59 Jahrgang 5 Preis 15 Pfg. eitag, den 10 März 1933

Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter Herforder Beobachter Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 2065. Bielefeld: Fernruf 1606 — Verlag und Rotationsdruck Bertens, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zusendung durch Kreuzband 1.50 RM. mehr. — Bei höherer Gewalten, Streik, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Lieferpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Für Freiheit und Brot

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 22 mm breit 15 Pfg. Lokalzeilenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterzeile 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Zielüberschreitungen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskriptsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19 573.

Hitler-Kabinett greift in Bayern durch!

Pg. General von Epp als Polizeikommissar von reichswegen in Bayern eingesetzt — Hitler bei Hindenburg — Hakenkreuzfahnen auf dem Münchener Rathaus

Stabschef Röhm stellt Held ein Ultimatum

München, 10. März. Gestern vormittag begab sich der nationalsozialistische Gauleiter Wagner mit dem Stabschef der SA und SS. Pg. Röhm, zum Ministerpräsidenten Dr. Held und stellten ihm ein Ultimatum wegen der Neubildung der Regierung in Bayern. Ministerpräsident Dr. Held berief hierauf gegen Mittag den Ministerrat zusammen.

In den Straßen Münchens bemerkte man in den ersten Nachmittagsstunden zahlreiche SA-Männer. Auf dem Karlstor wurde die Hakenkreuzfahne gehißt, sowie eine schwarzweißrote Fahne. Hierauf zogen zahlreiche Nationalsozialisten zum Gewerkschaftshaus in der Pestalozzistraße und besetzten dieses, ohne daß Widerstand zu überwinden war. Gleichzeitig wurde auf der obersten Galerie des Rathausturmes die Hakenkreuzfahne durch nationalsozialistische Stadtratsmitglieder gehißt. Die Menge sang sofort mit erhobener Hand das Horst-Wessel-Lied und das Deutschlandlied. Schon vorher hatte man an dem Vorbogen des Rathauses eine kleine Hakenkreuzfahne und eine schwarz-weißrote Fahne angebracht. Oberbürgermeister Dr. Scharnagl hatte schon nachmittags die Weisung gegeben, die Tore des Rathauses für die Hissung der Hakenkreuzfahne zu öffnen.

In den Nachmittagsstunden bildeten sich vor dem Ministerium des Aeußeren auf dem Promenadeplatz größere Ansammlungen. Das Gebäude des Ministeriums ist geschlossen. Vor dem Eingang stehen SA-Posten, die die Kontrolle der im Ministerium ein- und ausgehenden Personen durchführen. Im Hausflur des Ministeriums versieht Landespolizei den Wachdienst. Um 16 Uhr fuhren Gauleiter Wagner und SA-Stabschef Röhm neuerdings am Ministerium des Aeußeren vor, um eine neue Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Held zu führen.

Die bayerische Regierung erklärt

München, 10. März. Amtlich wurde gestern nachmittag folgende Mitteilung ausgegeben: Die Nachricht, daß ein Generalstaatskommissar durch die bayerische Staatsregierung ernannt worden sei, entspricht nicht den Tatsachen. Die bayerische Staatsregierung hat sich in dieser Frage mit dem Herrn Reichspräsidenten und mit der Reichsregierung in Verbindung gesetzt. Die bayerische Regierung ist mit dem Landtagspräsidenten in Verbindung getreten, um möglichst bald eine Landtagssitzung zur Wahl eines neuen Ministerpräsidenten einzuberufen. Der Landtagspräsident hat sofort telegraphisch den Landtag auf Sonnabend vormittag 11 Uhr einberufen.

Reichskommissar für Bayern

Berlin, 10. März. (Eigene Drahtmeldung) Reichspräsident von Hindenburg empfing Donnerstag nachmittag Reichskanzler Hitler und Vizekanzler von Papen zum Vortrag.

Mit Rücksicht auf die Beunruhigung der Bayerischen Bevölkerung und mit Rücksicht darauf, daß die weitere Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Bayern nicht gewährleistet ist, hat die Reichsregierung von dem Paragraph 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar zum Schutze von Volk und Staat Gebrauch gemacht und die Befugnisse der obersten Landesbehörde, soweit sie die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zum Gegenstand haben, übernommen und sie dem Generalleutnant a. D. Ritter von Epp übertragen.

Uebergabe der Geschäfte an General von Epp

München, 10. März. (Eigene Drahtmeldung) Im Staatsministerium des Aeußeren fand in den späten Abendstunden eine Zusammenkunft zwischen General von Epp und Vertretern der nationalsozialistischen Partei, darunter Stabschef Röhm und Gauleiter Wagner einerseits und Ministerpräsident Dr. Held, Staatsminister Stützel sowie Staatsrat Schäffer andererseits statt. Dabei wurde die vom Reichsminister des Innern angeordnete Uebergabe der Geschäfte an General von Epp vollzogen, der daraufhin an Pg. Dr. Frick drahtete, daß er die Geschäfte übernommen habe.

Eine interessante Korrektur

München, 10. März. (Eigene Drahtmeldung) Ein günstiger Zufall spielt uns die Originalfassung der amtlichen Erklärung der bisherigen Bayerischen Regierung Held über die Ablehnung der Ernennung des Generalstaatskommissars in die Hände. In dieser Originalfassung befand sich nämlich folgender Satz: „Es steht also fest, daß die Bayerische Staatsregierung dem Verlangen der SA-Führer nicht Folge geleistet hat."

Dieser Versuch, den starken Mann zu markieren, ist den Bayerischen Heldenlöwen doch wohl nicht selbst überzeugend genug erschienen, denn in der später veröffentlichten amtlichen Erklärung fehlt dieser Satz.

Adolf Hitler nimmt das Reichstagsmandat an

Berlin, 10. März. (Eigene Drahtmeldung) Adolf Hitler, der bekanntlich an der Spitze aller nationalsozialistischer Kreiswahlvorschläge kandidiert hat, nimmt das Mandat in München für den Wahlkreis Oberbayern-Schwaben an.

Hitlerfahnen über Nürnberg

Nürnberg, 10. März. In Nürnberg wurden in Gegenwart eines riesigen Zuges der Nationalsozialisten vom Reichstagsabgeordneten Julius Streicher unter dem Geläut der Glocken der Sebalduskirche drei Hakenkreuzfahnen auf dem Nürnberger Rathaus gehißt, worauf die Menge das Deutschlandlied anstimmte.

An geweihter Stätte

General Epp vor der Feldherrnhalle

Riesenkundgebung auf dem Odeonsplatz — General Epp appelliert an seine bayrischen Volksgenossen

München, 10. März. (Eigene Drahtmeldung.) Vor der Feldherrnhalle auf dem Odeonsplatz sammelte sich in später Abendstunde eine vieltausendköpfige Menschenmenge. Die Feldherrnhalle und ihre Umgebung war von SA.- und SS.-Formationen besetzt. Musikkapellen spielten vaterländische Weisen. Unaufhörlich rückten weitere fackeltragende SA.- und SS.-Züge heran, um vor der Halle Aufstellung zu nehmen.

General von Epp richtete eine Ansprache an die Menge, die mit brausendem Jubel aufgenommen wurde. Der General machte den Versammelten zunächst Mitteilung von dem Auftrag, den ihm die Reichsregierung erteilt hat. Er knüpfte daran die Versicherung, daß er der Freiheitsbewegung, für die er seit 14 Jahren gekämpft habe, weiter den Weg bahnen werde.

Um einer Stimmungsmache vorzubeugen, die die Maßnahme der Regierung etwa so auslegen könne, als wolle Norddeutschland Bayern etwas Ungünstiges aufzwingen, erinnerte er daran, daß der Kanzler selbst und seine Bewegung von München ausgegangen sei, daß ferner der Reichsminister des Innern Dr. Frick Bayer sei und schließlich auch Reichsjustizminister Gürtner aus der bayerischen Hauptstadt stamme.

Bayern und Süddeutsche seien sehr stark in der Regierung vertreten und so komme deshalb eine Absicht, Bayern irgendwie zu beeinträchtigen, nicht infrage.

General von Epp unterstrich, daß er sich niemals dazu hergeben werde, eine feindselige Handlung gegen seine engere Heimat zu vollziehen. Wenn er das Amt übernommen habe, so mit dem Ziel, den größten Vorteil für Bayern zu erreichen, allerdings in engster Verbindung mit dem Reich und gleichzeitig für das Reich.

Wenn Ruhe und Sicherheit in Bayern gewährleistet werden sollen, so müßten die politischen Verwaltungen gleichlaufend mit dem Reiche geformt werden. Eine gedeihliche Arbeit des Reiches sei erst möglich, wenn auch die Länder ihre Kraft dafür einsetzten.

Bayern müßte den Rang wiedergewinnen, den es vor der Revolution gehabt habe. Diese Aufgabe werde leicht sein, wenn nicht von München Mißgunst und Haß gegen das Reich gesät werde.

Zum Schluß forderte von Epp seine bayrischen Landsleute auf, ihn in seiner Aufgabe zu unterstützen. Er schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Sieghell auf Bayern und das Reich.

Bayerischer Landtag tritt nicht zusammen

München, 10. März (Eigene Drahtmeldung). In den späten Abendstunden hat Landtagspräsident Stang die Einberufung des Landtages für Sonnabend vormittag mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretenen Ereignisse ausdrücklich zurückgezogen. Eine Ministerpräsidentenwahl kann demnach am Sonnabend nicht stattfinden.

Stürmt die Rathäuser!

Kaum 24 Stunden währte die Freude der aktiven Nationalsozialisten über den gigantischen Sieg des 5. März, da erschallt schon wieder eisern und unerbittlich der neue Kampfruf: Sturm auf die Gemeindeparlamente! Verfolgung! Den Gegner nicht zur Ruhe kommen lassen! Hinaus mit den schwarz-roten und sonstigen unfähigen Mehrheiten aus den Kommunalparlamenten, aus den Kreistagen, aus den Provinziallandtagen! Jetzt muß reiner Tisch gemacht werden. Alles, was durch die Wahl am 5. März gutgemacht worden ist, kann durch schlechte Kommunalwahlen außerordentlich beeinträchtigt werden. Man muß sich einmal klar machen, was alles an diesen Wahlen vom 12. März hängt. Diese Entscheidung vom 12. März ist keine lokale Angelegenheit mehr, sondern sie ist in ihrer Gesamtheit eine politische Wahl von ganz ernenter Bedeutung.

Die Korruption, die im Gefolge der Staatsumwälzung vom 9. November 1918 in Deutschland eingezogen ist, hat vor den Kommunen keineswegs halt gemacht. Im Gegenteil sind die Fälle von Unterschlagungen, Schiebungen, Begünstigungen, von Verschleuderung öffentlicher Gelder, von Einsetzung unfähiger Menschen in maßgebende Aemter sogahlreich gewesen, wie die meisten Zeitgenossen heute noch nicht im entferntesten ahnen. Erst mit dem langsamen und allmählichen Eindringen der Nationalsozialisten in diese Vertretungskörper sickerte so manches durch, was dann die Oeffentlichkeit in ein ungeheures Erstaunen versetzte. Sozialdemokratie und Zentrum haben in vielen Gegenden Deutschlands gerade den stärksten Einfluß und die stärkste Beeinflussung durch die Körperschaften der kommunalen Selbstverwaltung ausgeübt. Das muß jetzt aufhören!

Der 5. März war kein Ende einer Epoche, sondern er war der Anfang einer neuen Zeit, die erste große sichtbare Etappe einer grundsätzlichen Neuentwicklung. Es heißt jetzt, dem Führer des neuen Deutschlands, Adolf Hitler, seine Aufgabe ungeheuer erschweren, wenn die Stadtparlamente und Gemeindevertretungen, die Kreistage und Provinziallandtage von einem anderen Geist beseelt sind, wie die Reichsregierung und die Regierung Preußens. Deutschland kann überhaupt nur gerettet werden, wenn alles an einem Strang zieht. Gerade die Arbeitsbeschaffung, der Schlüsselpunkt unserer ganzen Wirtschaftslage, kann nicht gelöst werden, wenn nicht in den Körperschaften, die am 12. März 1933 gewählt werden, nationalsozialistische Mehrheiten einziehen. Es gibt Leute, die behaupten, es komme vornehmlich auf das Einzelkönnen und auf die Erfahrungen der Stadtverordneten an. Das mag einmal früher Gültigkeit gehabt haben. Aber heute ist nichts so falsch, wie diese Meinung. Es kommt heute darauf an, daß über die Alltäglichkeiten hinweg Programme durchgeführt werden, die sich aufs engste dem großen Rettungsprogramm Adolf Hitlers anpassen. Da können wir keine Einzelgänger gebrauchen, da ist es unerträglich, daß einmal Hüh und einmal Hott geschrien wird, daß in jedem Falle Energien auf das Zusammenbringen von Mehrheiten, auf den ewigen und leidigen Kuh-

'onde' verschwendet werden und alles in den Halbheiten des demokratischen Systems stecken bleibt.

Wir wollen Nationalsozialisten in die Gemeindevertretungen, Stadtverordnetenversammlungen usw. wählen. Wir wollen Mehrheiten dort erkämpfen oder doch wenigstens ausschlaggebend sein. Es kommt gar nicht darauf an, daß da jeder Vertreter ein in kommunalpolitischen Dingen hocherfahrener Greis ist. Es kommt darauf an, daß Linie in diese Körperschaften kommt. Auch von unseren Kandidaten kann heute nicht jeder jedem Wähler vom 12. März gefallen. Man wird dies an dem auszusetzen haben und jenes an dem anderen. Aber man soll sich nicht der Täuschung hingeben, daß die Männer, die wir in die Kommunalvertretung schicken, einmal nicht Nationalsozialisten sind, die ihrem Führer, dem deutschen Reichskanzler, treu ergeben sind, die Disziplin zu üben gelernt haben, die in demselben Moment geächtet und verfemt wären, wenn sie in dienstlicher Beziehung nicht nationalsozialistisch handeln würden. Ueberall, wo bisher Nationalsozialisten regierten, haben sie mit der Verschwendung öffentlicher Gelder Schluß gemacht. Die nationalsozialistischen Minister haben überall ein glänzendes Beispiel gegeben, sie haben auf ihre hohen Gehälter teilweise verzichtet, haben die Repräsentationskosten abgeschafft, die unnötigen Kosten eingeschränkt und dafür Maßnahmen getroffen, die der großen Masse der Handwerker und Gewerbetreibenden Arbeit gaben. Dieser Geist muß in den Kommunen einziehen.

Am 12. März werden in Preußen nicht nur Stadtverordnete usw. gewählt, sondern indirekt auch Bürgermeister, Kreis- und Provinzialausschüsse, ja sogar durch den Provinziallandtag ein neuer preußischer Staatsrat. Es wird an diesem Tage entschieden, ob Kommunalvertretungen entstehen, die mit den Oberpräsidenten, Landräten und sonstigen Behörden, die Hitler bzw. Göring an diese Posten gesetzt hat, zusammenarbeiten oder nicht. Hakenkreuzfahnen wurden in diesen Tagen auf Rathäusern und öffentlichen Gebäuden Preußens aufgezogen. Vergessen wir dabei nicht, daß es nicht so sehr darauf ankommt, daß die Fahnen des Nationalsozialismus auf den Rathäusern wehen, sondern daß in diese Gebäude der Geist des jungen Deutschland einzieht, der Geist, der alles hinwegfegt, was schlecht und alt, korrupt und niedrig ist. Wenn dieser Geist in den Rathäusern weht, dann erst flattern die Hakenkreuzfahnen mit vollem Recht im Vorfrühlingssturm auf den Türmen! Darum: Erstürmt die Rathäuser! Keine Sekunde Pause in dieser Woche vor dem 12. März! Den letzten Mann an die Wahlurne, wie am vergangenen Sonntag! Wir wählen im kleinsten Dorf wie in der größten Stadt, bei den Gemeindevertreterwahlen, bei den Kreistagswahlen, bei den Provinziallandtagswahlen — überall dasselbe, wie am 5. März: Adolf Hitler, Liste 1.

Adolf Hitler-Platz in Gera

Gera, 10. März. Die thüringische Polizeidirektion in Gera hat mit sofortiger Wirkung die Umbenennung des bisherigen Dr. Rathenau-Platzes in Adolf-Hitler-Platz im Einvernehmen mit dem Geraer Stadtverordnetenvorstand verfügt.

Horst Wessel-Haus statt Karl Liebknecht-Haus

Berlin, 10. März. Das „Karl-Liebknecht-Haus", die bisherige Hochburg der KPD, das seit gestern der politischen Polizei und zwar ihrer neugegründeten Abteilung zur Bekämpfung des Bolschewismus zur Verfügung gestellt worden war, ist in „Horst-Wessel-Haus" umbenannt worden. Ein großes provisorisches Schild mit dem neuen Namen wurde über dem Haupteingang angebracht.

Staatsbegräbnis für Pg. Geisler

Breslau, 10. März. Dem Hilfspolizisten Pg. Geisler, der am vergangenen Sonntag von pervertiertem kommunistischem Gesindel in Brigittenthal erschossen wurde, wird am kommenden Freitag in Schweidnitz ein Staatsbegräbnis bereitet. Am Donnerstag wird die Leiche unseres erschossenen Kameraden in der größten evangelischen Kirche Breslaus, der Elisabeth-Kirche, aufgebahrt, wo am Donnerstag und in der Nacht zum Freitag SA-Kameraden die Ehren-Wache halten werden. Am Freitag findet die Trauerfeier in Breslau statt, an der auch Vertreter der Polizei teilnehmen. Der Leichenzug wird durch die Hauptstraßen Breslaus geführt und der Sarg alsdann zur Beisetzung nach Schweidnitz überführt werden.

Sollmann verhaftet

Köln, 10. März. (Eigene Drahtmeldung) Der Chefredakteur der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung" in Köln, Wilhelm Sollmann und der Redakteur Esserоth vom gleichen Blatt sind heute in Schutzhaft genommen worden.

Die SPD hat wegen dieser Maßnahme Protesttelegramme an den Reichspräsidenten, den Reichstagspräsidenten und Vizekanzler von Papen als Reichskommissar von Preußen gerichtet.

Umschwung in Sachsen

Großes Reinemachen in den Gemeinden

Dresden 10. März. Während über die Neuordnung der Regierungsgewalt in Sachsen außer der Einsetzung des Polizeikommissars noch nicht entschieden ist, ist in zahlreichen sächsischen Gemeinden die Neuordnung der Dinge durch das Eingreifen der SA vollzogen. In **Zwickau** wurde dem Oberbürgermeister der Auftrag erteilt, den staatsparteilichen Bürgermeister Barth und den sozialdemokratischen Stadtrat Mylau aufzufordern, sich der Ausübung ihres Amtes zu enthalten. Der Oberbürgermeister hat diesen Auftrag ausgeführt. Im Zwickauer Bezirk sind bisher etwa 200 **Personen in Schutzhaft genommen worden**, darunter der Reichsbannerführer Graupe und der kommunistische Landtagsabgeordnete Schubert.

Einzelne jüdische Personen stellten sich freiwillig im Zwickauer Braunen Haus, um in Schutzhaft genommen zu werden.

In **Freiberg** übernahm die SA die Leitung der politischen Polizei. In **Plauen** wurde am Mittwochabend über die Ostvorstadt, einem überwiegend von Kommunisten bewohnten Arbeiterviertel, der Ausnahmezustand verhängt. Bei einer Durchsuchung der Gartenkolonien der Ostvorstadt wurden zahlreiche Stich- und Schußwaffen sowie 40 Schuß Gewehrmunition, 50 Schuß Pistolenmunition und verbotene Druckschriften zutage gefördert. In **Dresden** wurde der kommunistische Landtagsabgeordnete Silbermann aus Ehrenberg bei Waldheim verhaftet. Dagegen gelang es nicht, wie geplant, die übrigen Mitglieder der kommunistischen Landtagsfraktion festzunehmen, außer Schubert, der in Zwickau in Schutzhaft genommen worden ist.

In **Chemnitz** sind einige höhere Beamte ihrer Aemter enthoben worden, so der Landgerichtspräsident Ziel, Landgerichtsdirektor Asmuß, der bekannte frühere Oberstaatsanwalt in Freiberg, Landgerichtsrat Dr. Cohn und Oberstaatsanwalt Richter. **Ferner sind auf Anordnung des Polizeikommissars von Killinger sämtliche Chemnitzer sozialdemokratischen und kommunistischen Stadträte und Stadtverordneten ihrer Aemter enthoben worden.**

Frischer Wind in Baden

Die Uebergabe der Polizeigewalt an Reichskommissar Pg. Wagner

Karlsruhe, 10. März. Am Donnerstagnachmittag hat der vom Reichsinnenminister nach Baden entsandte badische Gauleiter Robert Wagner die Amtsgewalt über das badische Polizeiwesen übernommen. Eine riesige Menschenmenge hatte sich vor dem Ministerium des Innern versammelt. Nach dem Anmarsch der nationalsozialischen Formationen wurde unter dem stürmischen Jubel der Bevölkerung eine große Hakenkreuzfahne an dem Gebäude des Innenministeriums gehißt. Der stellvertretende Gauleiter Köhler teilte mit, daß Reichskommissar Wagner noch mit dem Staatsministerium über die zukünftige Zusammensetzung der badischen Regierung verhandele. Wagner habe in der Polizeiverwaltung bereits gewichtige Personalveränderungen vorgenommen. So habe er den Karlsruher Polizeipräsidenten Hauser beurlaubt und den Oberführer Ludin mit der Führung des Polizeipräsidiums beauftragt. Ferner seien der Mannheimer Polizeipräsident und die Polizeidirektoren von Pforzheim und Heidelberg beurlaubt worden.

Stürmisch begrüßt sprach dann **Reichskommissar Wagner.** Er forderte zunächst auf, der Toten der Freiheitsbewegung zu gedenken und erklärte dann, er werde mit allen Mitteln für Ruhe und Ordnung sorgen. Die heutigen Maßnahmen seien nur der Anfang einer großzügigen Umgestaltung der badischen Verhältnisse. Wagner schloß mit einem dreifachen Heil auf den Reichskanzler und die Freiheitsbewegung. Darauf sang die Menge das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied.

Wie in Karlsruhe, so fand in allen badischen Städten zur gleichen Zeit ein Aufmarsch der SA- und SS-Formationen statt. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Hessischer Landtag für Montag angesetzt

Darmstadt, 10. März. (Eigene Drahtmeldung) Das Landtagsamt teilt mit, daß Landtagspräsident Dr. Werner soeben die Einberufung des Landtagsplenums auf Montag kommender Woche, nachmittags 3 Uhr, angesetzt hat.

Auf der Tagesordnung steht Wahl des Staatspräsidenten.

Neue Männer im Preuß. Kultusministerium

Berlin, 10. März. (Eigene Drahtmeldung) Im Verlaufe der von Pg. Kultusminister Rust klar und folgerichtig unternommenen Säuberungen des Kulturlebens von Schädlingen und undeutschen Elementen dürfte auch einige als Verwalter deutschen Kulturgutes keineswegs geeignete Persönlichkeiten das Preußische Kultusministerium verlassen. So werden Herr Lange und die Jüdin Heinemann wohl bald das Feld räumen müssen. Es kann damit gerechnet werden, daß schon bei der nächsten Sitzung des preußischen Staatsministeriums am Freitag entsprechende Beschlüsse gefaßt werden.

Die freiwerdenden Stellen werden durch Pg. Rust mit Männern besetzt, die fachliche Eignung für diese Posten haben und im Sinne Deutschlands ihre Arbeit durchführen werden. Man hört in diesem Zusammenhange die Namen Professor Vahlen, Greifswald, und Achelis.

Vor der Ernennung des Preuß. Justizministers

Berlin, 10. März. (Eigene Drahtmeldung) Eine der wichtigsten Aufgaben des Kabinetts Hitler wird es sein, schon in allernächster Zeit die Bildung einer ordnungsmäßigen Regierung im größten deutschen Lande, in Preußen, zu ermöglichen. Ein nationalsozialistischer Ministerpräsident wird schon in Bälde vom Preußischen Landtag gewählt werden.

Aus gut unterrichteter Quelle erfahren wir, daß wahrscheinlich noch vor der Wahl des Preußischen Ministerpräsidenten das Preußische Justizministerium, das jetzt bekanntlich nur von einem Staatssekretär verwaltet wird eine Stütze erhalten wird. Als Justizminister kommt selbstverständlich nur ein Nationalsozialist in Frage. Ein bewährter alter Kämpfer, der sich in anderen verantwortlichen Positionen bereits glänzend bewährt hat, wird aller Voraussicht nach das Justizministerium übernehmen.

Der Dresdener SA-Mann Melzer seinen Verletzungen erlegen

Dresden, 10. März. Wie zu dem Ueberfall vor dem Dresdener Volkshaus am Mittwoch nachmittag ergänzend bekannt wird, ist der schwerverletzte SA-Mann Melzer seinen Verletzungen erlegen. Weitere Personen wurden nicht verletzt.

Vor einem Bürgerkrieg in Oesterreich?

Dollfuß spielt Diktator

Wien, 10. März. (Eigene Drahtmeldung). Der Präsident des Nationalrats, Dr. Straßner, hat die Amtsgeschäfte des Präsidiums übernommen und den Nationalrat für Mittwoch, den 14. März, 3 Uhr nachmittags, zur Wiederaufnahme und Schließung der letzten Sitzung einberufen, um eine ordnungsgemäße Uebergabe der Präsidialgeschäfte an das neuzuwählende Präsidium zu ermöglichen. Gleichzeitig wurden die Obmänner der Parteien zu einer Besprechung eingeladen.

Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß eine Einberufung des Nationalrats nicht möglich sei und warnt vor dem Zusammentritt des Parlaments, weil die Regierung andernfalls genötigt sei, eine Tagung des Nationalrats mit Gewalt zu verhindern. Die Opposition steht auf dem Standpunkt, daß die Sitzung vollkommen rechtmäßig einberufen wurde. Im Wiener Landtag, der Donnerstag zusammentrat, gab Landeshauptmann Seitz eine scharfe gegen die Regierung gerichtete Erklärung ab, in der er die Maßnahmen der Regierung als verfassungswidrig bezeichnete.

Stadtrat Frauenfeld, der Gauleiter der NSDAP. gab im Landtag zu der Dollfuß-Diktatur eine äußerst humorvolle Erklärung gegen die Regierung ab, die von der Mehrheit des Landtages mit stürmischer Zustimmung aufgenommen wurde. Die Christlich-Sozialen verließen die Sitzung. Die Sitzung des Bundesrats, die auf Verlangen der Opposition für Dienstag einberufen werden sollte, konnte noch nicht einberufen werden, weil der christlich-soziale Vorsitzende die Zustimmung seines Klubs zur Einberufung nicht erhalten konnte. Würde der Bundesrat, in dem die Regierung in der Minderheit ist, nicht bis Freitag einberufen werden, so wäre dies ein offener Bruch der Verfassung.

Von der Regierung wird gedroht, in Wien einen Regierungskommissar einzusetzen. Aussicht auf Erfolg für ein solches Manöver besteht nicht, da die Mehrheit der Wiener Bevölkerung die Diktaturpläne ablehnt.

In Wien herrscht große Erregung. Die Polizei wurde gestern nachmittag auf die höchste Alarmstufe gebracht. Gleichzeitig wurde aus allen österreichischen Garnisonen das Bundesheer in feldmarschmäßiger Ausrüstung in Lastkraftwagen nach Wien gebracht.

Im Innern der Stadt streifen starke Polizei- und Militärpatrouillen. Die sozialdemokratische Partei hatte für gestern 75 Versammlungen über alle Bezirke einberufen. Diese wurden von der Polizei erst in den Nachmittagsstunden verboten, so daß eine Absage an die Mitglieder nicht mehr stattfinden konnte.

Die Heimwehr betreibt ihre Ausrüstung in großem Stile und plant jedenfalls mit Waffengewalt den Widerstand der Bevölkerung gegen die Diktaturpläne zu brechen.

Wie aus zuverlässiger Quelle weiter verlautet, wurden bei der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen unter Rückstellung aller anderen Arbeiten die Berechnungen über den Transport von 17 000 regierungstreuer Heimwehrleute über 72 Orte nach Wien angestellt, so daß der Verdacht naheliegt, daß **die Heimwehr unter allen Umständen einen Bürgerkrieg hervorzurufen** beabsichtigt. Gleichzeitig hat das Heeresministerium die Einberufung der Reservisten des österreichischen Bundesheeres verfügt. Die Unruhe in der Bevölkerung nimmt immer mehr zu. Die wildesten Gerüchte durchlaufen die Stadt. In Wien und an anderen Orten wurde der Aufruf der Bundesregierung von Unbekannten abgekratzt. Was heute oder morgen wird weiß noch niemand.

SA vor der Berliner Börse

Berlin, 10. März. (Eigene Drahtmeldung) Gestern mittag marschierte gegen 1 Uhr vor dem Berliner Börsengebäude eine SA-Abteilung auf und nahm in mustergültiger Haltung, nachdem die Eingänge des Gebäudes besetzt waren, vor dem Börsengebäude Aufstellung. Ein SA-Führer begab sich in das Innere der Börse, in der inzwischen schon eine heillose Verwirrung und ein riesiges Durcheinander herrschte. Der SA-Führer forderte den sofortigen Rücktritt des ostgalizischen Börsenvorstandes u. a. auch aus dem Grunde, daß noch vor wenigen Tagen von ostgalizischen Börsenjobbern in den Räumen des Börsengebäudes das Gerücht kolportiert wurde, der Reichstagsbrand sei die Tat nationalsozialistischer Provokateure. Der Börsenvorstand konnte aber nicht schnell genug zusammengeholt werden, so daß sein Hinauswurf auch erst im Laufe des heutigen Tages vorgenommen werden kann.

Die SA rückte, nachdem der ostgalizische Bienenschwarm genügend durcheinander geraten war, in völliger Disziplin wieder ab.

SA-Sprechchöre vor jüdischen Läden

Berlin, 10. März. Mehrere SA.-Gruppen erschienen am Donnerstag vor Berliner „Epa"-Einheitspreis AG.-Läden, ferner vor Karstadt und Tietz, bildeten Sprechchöre und forderten die Käufer auf, in deutschen, nicht in jüdischen Geschäften deutsche Waren zu kaufen.

Kassel, 10. März. Am Donnerstag stellten sich vor mehreren jüdischen Läden SA.-Leute auf mit Schildern, die die Aufschrift trugen: „Deutsche, kauft nicht in jüdischen Geschäften".

Brolat zweimal meineidig!

Einleitung eines neuen Verfahrens beantragt

Berlin, 10. März. Die ehemaligen Prozeßbevollmächtigten im sogenannten ersten BVG-Prozeß, bei dem es sich um die Massenentlassung von 137 meist nationalsozialistischen Angestellten der BVG handelte, haben jetzt gegen den meineidigen sozialdemokratischen Bonzen Brolat eine Meineidsanzeige erstattet und um Eröffnung des Verfahrens ersucht. Bei dem Tatbestand, der dieser Anzeige zugrunde liegt, handelt es sich darum, daß der damalige Direktor der BVG, Brolat, unter Eid erklärt hat, daß Massenentlassungen nationalsozialistischer Angestellten aus politischen Gründen in nicht einem einzigen Falle erfolgt seien und daß er niemals mit dem Betriebs- oder Angestelltenrat der BVG vereinbart habe, bei Entlassungen politische Gesichtspunkte mitsprechen zu lassen. **Nach dem Material, das der Anklagebehörde zugeleitet wurde, sind eine Reihe Zeugen, darunter Mitglieder des damaligen Arbeiter- und Betriebsrates, bereit, unter Eid zu erklären, daß die damalige eidliche Aussage des roten Bonzen Brolat der zweite Meineid war, für den Brolat jetzt schon als überführt gelten kann.**

Aufruf des Reichskommissars an die sächsische Polizei

Dresden, 10. März. Der Reichskommissar für die sächsische Polizei, von Killinger, erläßt einen Aufruf, in dem es heißt:

Ich habe das Amt übernommen und werde mit allen vom Staate und mir zu Gebote stehenden Mitteln jede Störung der Ruhe, des Verkehrs und der friedlichen Arbeit der Bevölkerung zu verhindern wissen. Soweit die SA und SS von sich aus für notwendig gehalten hat, in Verwaltung, Polizei und Verkehr einzugreifen, danke ich ihr für die von ihr getroffenen vorbeugenden Maßnahmen. Sie sind nunmehr jedoch durch den mir gewordenen Auftrag hinfällig geworden. In Zukunft muß es mir überlassen sein, alle notwendigen Maßnahmen und Eingriffe anzuordnen und durchzuführen. Es sind deshalb alle von der SA getroffenen Amtshandlungen und Eingriffe unverzüglich aufzuheben, soweit ich oder die mir unterstellten Behörden und die Gruppenführer Sachsens nicht für gut befinden, sie aufrecht zu erhalten. Die Hakenkreuzfahnen und die alten Reichsflaggen bleiben gehißt.

Die Bevölkerung des Landes ermahne ich, ruhig wie bisher ihrer Arbeit nachzugehen und Ansammlungen zu vermeiden, um nicht Gefahr zu laufen, an Leib und Leben Schaden zu leiden. Ich werde nicht zurückschrecken, alle Personen, die die Ruhe und Ordnung stören oder zur Arbeitseinstellung auffordern, der härtesten Strafe zuzuführen.

Ministerpräsident Schieck empfiehlt Neuwahl des sächsischen Landtages

Dresden, 10. März. — Ministerpräsident Schieck hat am Donnerstag an den Landtag folgendes Schreiben gerichtet:

„Die Reichstagswahl vom 5. März 1933 hat eine Verschiebung der politischen Kräfte erwiesen, die, wenn Ruhe und Ordnung nicht aufs schwerste gefährdet werden sollen, auch in der Landespolitik zum Ausdruck kommen muß. Ich habe mich davon überzeugt, daß das nur dadurch zu erreichen ist, daß alsbald eine Neuwahl des Landtages stattfindet. Ich darf Sie, sehr geehrter Herr Präsident, bitten, dieses Schreiben zur Kenntnis des Landtages zu bringen. gez. Schieck."

Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird auf Grund dieser veränderten Sachlage die für heute nachmittag anberaumte Sitzung des Landtages nicht stattfinden. Zurzeit tagt noch der Aeltestenausschuß.

Erlaß des neuen Reichskommissars für Württemberg

Stuttgart, 10. März. Der vom Reichsinnenminister ernannte Polizeikommissar für Württemberg von Jagow gibt folgenden Erlaß heraus: „Der Reichsminister des Innern hat gemäß Paragraph 2 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat die Polizeigewalt im Lande Württemberg übernommen und hat mich bis auf weiteres beauftragt, seine Befugnisse wahrzunehmen. Die gesamte württembergische Polizei hat meinen Anordnungen Folge zu leisten.

Stuttgart, 8. März 1933.
Der Polizeikommissar für das Land Württemberg. gez. von Jagow."

Keine Einigung in Danzig

Eine amtliche Mitteilung

Danzig, 10. März. Amtlich wird mitgeteilt: Der hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig, Rosting, hat am Mittwoch im Laufe des Tages Besprechungen mit dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Dr. Papée, und dem Präsidenten des Danziger Senats, Dr. Ziehm, in der Angelegenheit der Verstärkung der polnischen Wache auf der Westernplatte durch polnisches Militär gehabt. Es ist dabei zu einer Regelung nicht gekommen. Der hohe Kommissar des Völkerbundes hat sich daher nach Genf begeben, um die schnelle Herbeiführung einer Entscheidung zu betreiben. Der Präsident des Danziger Senats, Dr. Ziehm, ist ebenfalls nach Genf abgereist.

Der Staatsrat „klagt"

Berlin, 10. März. Der Preußische Staatsrat, das einsame Ueberbleibsel schwarz-roter Herrlichkeit, hat seine letzte Gastrolle nunmehr mit der Einreichung der Klage beim Staatsgerichtshof begonnen. Die Auflösung der Wahlkörperschaften, aus denen als letzte und höchste Instanz der Preußische Staatsrat gebildet wird, ist den jetzigen an den warmen Sesseln des Staatsrats Beteiligten sehr unangenehm. Denn damit werden SPD, Zentrum und Staatspartei, die bisher in den preußischen Kommunalparlamenten herrschen, obdachlos. Der Herr „Hoheitsminister" Braun wird sich damit trösten müssen in seiner Villa in der Schweiz, daß er nur noch zu den „Erinnerungen der glorreichen Periode der Novemberlinge" gehört.

*

Die nationalen Flaggen über dem Reichspostministerium

Am Donnerstag mittag wurde durch eine Abordnung der SA und des Stahlhelm auf dem Gebäude des Reichspostministeriums die schwarzweißrote und die Hakenkreuzfahne gehißt. Damit ist erstmalig ein Reichsministerium mit den nationalen Fahnen beflaggt worden.

Marxistischer Sozialismus

Königsberg, 10. März. Wenn die marxistischen Parteibonzen schon in den Ministersesseln an der Seite der Vertreter des jüdisch-internationalen Börsenkapitalismus die sozialistische Schlangenhaut abstreiften, so sollte man wenigstens meinen, daß in ihren parteieigenen Betrieben sozialistische Gerechtigkeit herrsche. Dies zu glauben muß allerdings ebenfalls als bodenlose Dummheit bezeichnet werden. Tatsächlich sind die kommunistischen Betriebe als die größten Knochenmühlen und Lohndruckanstalten berüchtigt und die sozialdemokratischen wetteifern auch hier mit den Brüderchen. Die Bonzen im Speck, das Volk im Dreck, das gilt auch von den marxistischen Unternehmen.

Als Beispiel soll hier nur der „Musterbetrieb" des Königsberger Marxistenblattes gelten, der Wiege des ausgekniffenen Heroen Otto Braun. Das Sudelblättchen wurde jahrelang von der betrügerischen Preußenregierung subventioniert. Nun könnte man annehmen, daß davon wenigstens die Arbeiter und Angestellten angemessen bezahlt worden seien. Im Gegenteil, die dem Volke gestohlenen Gelder flossen in die Taschen der Oberbonzen, die Arbeiter wurden dauernd weiter gedrückt. Aus dieser gleichen, unverfälschten marxistischen Arbeiterfreundlichkeit heraus schritt man in dem stolzen Prunkgebäude zu Ehren des ausgekniffenen roten Heroen Otto Braun gleich nach dem Verbot seiner „Volkszeitung" zu einer imponierend sozialistischen Aktion. Stets schon stellte die maßlose Hetze der völlig unfähigen Macher des SPD-Blattes das Schicksal seiner technischen Mitarbeiter gewissenlos aufs Spiel. Als das neue Verbot verhängt wurde, kündigte „Herr Genosse" Geschäftsführer Blank nicht etwa den schuldigen Bonzen Kyrgatzsch, Endrulat, Birnbaum, Matull usw., sondern er kündigte dem gesamten technischen Personal ohne jede Ausnahme rücksichtslos. Herr Blank gab dabei eindeutig zu verstehen, daß bei späterer Wiedereinstellung durchaus nicht alle Gekündigten zurückkommen werden. Die „Ueberflüssigen", namentlich die älteren Buchdrucker, will man also für immer als „Stempelbrüder" abschieben!

Eine wirklich echt marxistische Arbeiterfreundlichkeit. Am 12. März werden die schon sehr nachdenklich gewordenen bisherigen SPD-Wähler auch auf diese arbeiterfeindliche Infamie der Bonzenclique gegen die eigenen Betriebsarbeiter die notwendige Antwort sehr deutlich geben.

Am Sonntag erhält der Wähler

zwei Wahlzettel

und

zwei Briefumschläge

für die Gemeindewahlen und Provinzial-Landtagswahlen.

Wähler! Achtet auf diese Bestimmung!

Das Kreuz muß auf beiden Zetteln gemacht werden und kommt jedesmal hinter die

Liste 1 NSDAP

Italien grüßt das neue Deutschland

„Die Braunhemden Hitlers stürmen nach dem Beispiel der Schwarzhemden Mussolinis die Festungen der alten sozialdemokratischen Welt!"

Rom, 10. März. Der überwältigende Wahlsieg der NSDAP findet in der italienischen Presse weiter stärkste Beachtung, wobei insbesondere auf seine ausschlaggebende Bedeutung für die gesamteuropäische Situation und für die ganze Kulturwelt hingewiesen wird. Unter der Ueberschrift „Wiedererhebung der Völker" nimmt Mussolinis „Popolo d'Italia" noch einmal zum Ergebnis des 5. März Stellung in einem Leitartikel, der durch ein großes Bild Adolf Hitlers illustriert ist. Das Blatt des italienischen Ministerpräsidenten schreibt u. a.:

„Die Braunhemden haben dasselbe System zertrümmert, das vor 10 Jahren in Italien die Schwarzhemden Mussolinis niederrangen und für immer besiegten.

Angesichts des Ausganges der Wahlen in Deutschland muß die Chronik der parlamentarischen Berechnungen, Gegenüberstellungen und Schlußfolgerungen Erwägungen von weit höherem historischen Wert Platz machen.

Es ist eine ganze Welt, die zusammenbricht innerhalb einer Nation, die das Zentrum Europas beherrscht, und innerhalb eines großen Volkes, das der modernen Kulturgeschichte viel von dem gegeben hat, auf das diese stolz sein kann.

Das Gerüst der alten demokratischen und freimaurerischen Gesellschaft ist am Ende und im Einsturz begriffen. Diese Bedeutung gilt es im Ausgang der deutschen Wahlen zu erblikken, die nicht nur eine bloße Befragung der Wählermassen darstellen, sondern die klarste Manifestation neuer moralischer, sozialer und politischer Orientierungen, zu denen sich ein großes Kulturvolk bekennt, das vor sich noch eine große Zukunft hat.

Die Demokratie nach dem Typ „Fiaker 1875", die sich anmaßt, der modernen Welt noch Ideen, Orientierungen und Gedanken zu geben, ist zu dem kläglichen Amt verurteilt, mit militärischen Rüstungen, Geld und Intrigen solche Regierungen zu stützen, die über ihre Untertanen eine Herrschaft von Paschas und Sultanen ausüben.

Der Faschismus ist auf dem Marsch zu einer Wiedererhebung und Befreiung der Völker von allen Schrecken und Qualen jener Regime, die ihre Aufgabe nicht erfüllt haben, zum Nutzen und zur Wiedergeburt der Nationen und für den wahren und gerechten Frieden der Welt."

Polnische Kriegsvorbereitungen

Berlin, 10. März. Nach dem im Fernen Osten die japanisch-chinesischen Wirren eingeführten Vorbild, scheinen nunmehr die polnischen Militaristen Befriedigung ihrer Raubgelüste im deutschen Osten zu suchen. In Polen selbst sind größere Truppenverschiebungen an die deutsche Grenze in den letzten Tagen erfolgt. Es handelt sich hier nicht um die berüchtigten Privat-Soldaten, sondern um reguläre Regimenter, die an die deutsche Grenze geworfen wurden. Nachdem Polen Ende des vergangenen Jahres sich dem französisch-russischen Nichtangriffspakt angeschlossen hat — neben dem besondere Geheimverträge zwischen Rußland und Polen bestehen — glaubt es sich im Osten gesichert und wirft nunmehr alle Kräfte in das Korridorgebiet, um zunächst Ostpreußen, das militärisch völlig schutzlos liegt, zu überfallen.

Es ist geradezu eine blutige Ironie, eine perfide Gemeinheit, daß in der gleichen Zeit, da der Pole seine Streitkräfte gegen deutsches Land wirft und die letzten Schachzüge der lange organisierten Angriffe vornimmt, die Genfer Herrschaften gelehrte Debatten über Abrüstung und Gefährdung des europäischen Friedens durch die deutsche Reichswehr schwingen. Lange sehen wir uns dies heuchlerische Theater weder in Genf, noch in Ostdeutschland an.

Die Polen mögen es sich gesagt sein lassen; Deutschland ist entrechtet, entwaffnet und wehrlos. Millionen starke deutsche Arme jedoch stehen bereit auch unbewehrt jeden Fußbreit deutscher Erde zu verteidigen. Ein Einmarsch, ein Raubüberfall in deutsches Gebiet würde den Verbrechern schlecht bekommen, denn heute steht das ganze Volk geeint für das Vaterland unter Führung einer nationalen Regierung, die an der Spitze des wehrhaften Volkes das Reich verteidigt.

*

Zusammenfassung der nationalen Propaganda in einem neuen Reichsamt

Berlin, 10. März. Zu den Versionen, die in der Presse an das in Aussicht genommene zentrale Reichsamt für Propaganda und Volksaufklärung geknüpft werden, erfahren wir, daß es — entsprechend der Auffassung des Kanzlers, der im Kabinett die Notwendigkeit einer großzügigen Propaganda und Aufklärungsarbeit betont, bereits jetzt feststeht dürfte, daß die Leitung dieses neu zu schaffenden Reichsamtes bezw. Ministeriums der Leiter der Propaganda der nationalsozialistischen Bewegung übernehmen würde. Entscheidend dafür dürfte die naheliegende Erwägung sein, daß die Erfahrungen, die erfolgreiche nationale Aufklärungsarbeit der NSDAP. bisher sammeln konnte, durch eine solche organische Lösung am besten der Allgemeinheit und dem Staate nutzbar gemacht werden können.

Es ist im übrigen selbstverständlich, daß ein solches Ministerium, dessen Sinn und Bedeutung ja gerade in der Zusammenfassung und einheitlichen Wirkungsmöglichkeit aller propagandistischen Einrichtungen liegen würde, auch entscheidende Einflußmöglichkeiten auf alle Mittel der öffentlichen Aufklärung haben muß, die dem Staate zur Verfügung stehen, denn bei einem Gebilde, dem wichtige öffentliche Einrichtungen der Volksaufklärung nicht angeschlossen sind, würde von vornherein der Erfolg in Frage gestellt sein.

Bekanntlich wird ein Teil des dem neuen Ministerium zuzuteilenden Aufgabenkreises zur Zeit noch von anderen Ministerien wahrgenommen. Wie wir hören, dürften aber einer Herauslösung dieser propagandistischen Aufgaben aus dem Arbeitsbereich der betreffenden Ministerien keine grundsätzlichen Schwierigkeiten entgegenstehen.

Auflösung des Schaumburg-Lippischen Landtages durch den Reichskommissar

Bückeburg, 10. März. Der Reichskommissar des Landes Schaumburg-Lippe hat durch eine Anordnung den Schaumburg-Lippischen Landtag mit sofortiger Wirkung aufgelöst. In gleicher Weise werden mit sofortiger Wirkung die Kreistage und die kommunalen Vertretungen des Landes aufgelöst. Als Termin für die Neuwahlen ist der 30. April 1933 bestimmt worden.

*

Reichstagsfraktionsführer am kommenden Mittwoch bei Präsident Göring

Wie wir hören, hat Reichstagspräsident Göring die Fraktionsführer des Reichstages mit Ausnahme der Kommunisten für kommenden Mittwoch zu einer Aussprache über die bevorstehenden Reichstagsverhandlungen eingeladen. Die Besprechung soll im Reichstagsgebäude stattfinden, wo inzwischen den Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten auch wieder ihre Arbeitsräume zur Verfügung gestellt worden sind.

Der Bautzener Oberbürgermeister aus seinem Amt entfernt

Im Verlaufe einer großen nationalsozialistischen Aktion, die unter anderem zur Besetzung des Volkshauses und zur Verhaftung von 16 Personen führte, wurde am Donnerstag vormittag auch Oberbürgermeister Niedner aus seinem Amte entfernt. An seiner Stelle wurde Bürgermeister Dr. Förster mit der Führung der Geschäfte beauftragt. Die Polizeigewalt wurde in die Hände des Standartenführers Oberleutnant a. D. Schirlitz gelegt.

Graf Kalckreuth beim Reichskanzler

Der Reichskanzler empfängt heute den Präsidenten des Reichslandbundes, Graf Kalckreuth, zu einer Aussprache über landwirtschaftliche Fragen.

Entfernung eines Moskowiters aus dem Baseler Großen Rat

Basel, 10. März. Wegen Beschimpfung der deutschen Regierung wurde ein kommunistisches Mitglied des Baseler Großen Rates für zwei Tage von der Teilnahme an den Sitzungen ausgeschlossen und von drei Polizisten aus dem Sitzungssaal entfernt.

Geschäftsführer der deutschen Friedensgesellschaft in Schutzhaft genommen

Berlin, 10. März. Wie wir aus Berlin erfahren, sind nunmehr aus Gründen der Sicherheit des Staates der Geschäftsführer der Deutschen Friedensgesellschaft, Küster, sowie das Vorstandsmitglied der Deutschen Friedensgesellschaft, Oberst a. D. Lange, der auch im Vorstand der Liga für Menschenrechte war, auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Schutzhaft genommen worden.

Berlins Schulen besichtigen den Reichstag

Berlin, 10. März. Am Mittwoch, der anläßlich der Erhebung des nationalen Deutschlands schulfrei war, besichtigten die Schulen unter Leitung ihrer Lehrer die Stätte des Grauens, den Reichstag, den bolschewistische Brandstifter in Flammen aufgehen ließen.

Der Eindruck, den die Kinder von diesem Anblick erhielten, wird unverwischbar sein und sie stets an die Folgen marxistischer Mißwirtschaft und Bluthetze erinnern.

Wieder gelarnte Provokateure

Magdeburg, 10. März. Nach einer Mitteilung der Pressestelle des Polizeipräsidiums drangen in der Nacht zum Donnerstag etwa vier bis fünf Mann in zum Teil braunen Mützen mit dem Abzeichen der NSDAP in das Restaurant des Hotels „Stadt Amsterdam" das Verkehrslokal der Juden in Magdeburg ein, schlugen auf die Gäste und zertrümmerten das Mobilar. Die Tochter des Wirts wurde am Herbeirufen des Ueberfallkommandos verhindert. Acht Personen wurden verletzt, von denen zwei nach Anlegung von Verbänden auf dem Krankenhaus entlassen werden konnten. Die Täter sind flüchtig. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

10.3.

Nationalsozialist. Wähler Bielefelds

Heute abend spricht Josef Wagner, Bochum, in der Ausstellungshalle.

Beginn 20.30 Uhr. Verstärkter Straßenbahnverkehr. SA.-Kapelle sorgt für Unterhaltung. Emil Irrgang, Bielefeld, spricht einige Worte über Rathauspolitik.

Morgen abend Fackelzug! Der letzte Mann gehört auf die Straße. 19 Uhr Antreten auf dem Kesselbrink. Marsch durch folgende Straßen: Frd.-Ebert-, Herforder-, Jahnplatz, Niederwall, Ulmen-, Hermann-, Sadowa-, Ravensberger-, Turner-, Rohrteich-, Bielstein-, Ehlentrupperweg, Fröbel-, Detmolder-, Kreuz-, Koblenzer-, Hindenburg-, Jahnplatz, Wilhelmstraße, Kesselbrink. Nach Beendigung des Fackelzuges sprechen Emil Irrgang und Hans Semler auf dem Kesselbrink durch Riesenlautsprecher über Rathausangelegenheiten.
Meldungen für Schlepperdienst Telefon 166 Zentrale Keßler. Kranke, schwache und alternde Volksgenossen wollen sich unter dieser Nummer melden.

Autobesitzer helft am Sonntag noch einmal!

Liste 1. **Bielefeld bleibt nicht rot!** **Brecht den roten Terror!** **Liste 1.**

Durch die rote und bürgerliche Mißwirtschaft hat unsere Stadt Reichsmark 36 000 000 Schulden. Der Steuerzahler kann sich bedanken.
Am Sonntag gehe jeder wieder an die Wahlurne und wähle wieder Liste 1.
Heute abend, morgen abend und Sonntag alle noch einmal auf die Beine und dann ist Schluß mit aller Wählerei. Der Aufbau des deutschen Reiches erfordert dann alle Kraft.

Liste 1 **Liste 1**

HELIPA
Herford

Heute die angekündigte
Groß-Premiere
Brigitte Helm - Ursula Grabley
Trude v. Molo, Hans Brausewetter
Paul Hartmann - Viktor de Kowa
usw.
in
Der Läufer von Marathon

Im 2. Teil unseres Groß-Programms:
Der neueste Ufa-Kriminalfilm
Eine Tür geht auf
mit
Speelmanns, Odemar, Sima usw.
Ufa-Wochenschau
mit Bildern vom Staatsbegräbnis von Malkowsky-Berlin

Ursula Grabley
tritt Freitag und Samstag in jeder Vorstellung
persönlich
auf und gibt Autogramme

Spielzeiten:
Werktags: 3.30 6.00 8.10
Sonntags: 3.10 5.00 8.10
Für die Jugend freigegeben

Volkstrauertag.

Alle Vereine nehmen geschlossen am Gottesdienst teil und versammeln sich zu diesem Zweck spätestens 9.30 Uhr in ihren Vereinsheimen. Daran anschließend Teilnahme aller Vereine an der Kundgebung am neuen Kriegerdenkmal.

Ortsverband soldatischer Vereine-Herford.

STADTTHEATER
Westf.-Ostfr. Landestheater (Tel. 3510)

Sonntag, den 12. März abends 8 Uhr
Volkstrauertag!
Erstaufführung:
„Hedda Gabler"
Schauspiel in vier Akten von Henrik Ibsen
Kasse: Samstag von 11-1 und 6-7 Uhr
Sonntag von 11-1 und ab 6 Uhr

Bekanntmachung.

Nach § 49 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeinde- und Amtsvertretungen sind die für die Wahl zur Amtsvertretung zugelassenen Wahlvorschläge unter Angabe des Kennwortes und unter Nennung der Bewerber in den Aushangkästen des Amtes und der Gemeinden des Amtsbezirks veröffentlicht. Die für die Wahl zu den Gemeindevertretungen zugelassenen Wahlvorschläge sind in gleicher Weise in den Aushangkästen der betreffenden Gemeinden veröffentlicht.

Die Bekanntmachungen führen Wahlvorschläge mit folgenden Kennworten auf:

a) **Wahl zur Amtsvertretung Brackwede:**
Nr. 1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung),
Nr. 2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S.P.D.),
Nr. 3. Kommunistische Partei Deutschlands,
Nr. 4. Zentrumspartei,
Nr. 20 Nationale Vereinigung,

b) **Wahl zur Gemeindevertretung Brackwede:**
Wie bei der Amtsvertretung.

c) **Wahl zur Gemeindevertretung Quelle:**
Nr. 1, 2 und 3 wie bei der Amtsvertretung,
Nr. 21 Wirtschaftliche Vereinigung.

d) **Wahl zur Gemeindevertretung Senne 1:**
Nr. 1, 2 und 3 wie bei der Amtsvertretung,
Nr. 21 Werkliste Windel,
Nr. 22 Liste Rudolf Niedergassel.

e) **Wahl zur Gemeindevertretung Senne 2:**
Nr. 2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S.P.D.)
Nr. 21 Nationale Front. Vereinigte Arbeiter, Bürger u. Bauern der Gemeinde Senne 2

f) **Wahl zur Gemeindevertretung Ummeln:**
Nr. 2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S.P.D.)
Nr. 21 Nationale Einheitsliste.

g) **Wahl zur Gemeindevertretung Ilsehorst:**
Nr. 1 Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler Bewegung),
Nr. 2 Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S.P.D.)
Nr. 20 Nationale Vereinigung.

h) **Wahl zur Gemeindevertretung Holtkamp**
Nr. 3 Kommunistische Partei Deutschlands,
Nr. 21 Wahlvorschlag Kuhlmann,
Nr. 22 Wahlvorschlag Hollmann,
Nr. 24 Wahlvorschlag Schütte.

i) **Wahl zur Gemeindevertretung Hollen:**
Nr. 21 Einheitsliste.

k) **Wahl zur Gemeindevertretung Riehorst:**
Nr. 21 Alter Wahlvorschlag der Gemeinde Riehorst.
Nr. 22 Vereinigung von Gewerbetreibenden, Arbeitern und Landwirten.

l) **Wahl zur Gemeindevertretung Ebbesloh**
Nr. 21 Liste Johannsmann.

Brackwede, den 8. März 1933.

Der Bürgermeister des Amtes Brackwede.
Die Gemeindevorsteher der Gemeinden des Amtes Brackwede.



So geht's in den Frühling

Die Formen der Mäntel sind phantasievoll — die Farben licht und apart. Bei Buddeberg finden Sie stets den massgebenden Modegeschmack. Besichtigen Sie unverbindlich die hervorragende Auswahl.

Die Hauptpreislagen sind
29.- 39.- 49.- 59.-

Meine Schaufenster zeigen nur eine kleine Auswahl!

Buddeberg
Bielefeld Niedernstrasse 5-9

Backobst und Nudeln

Mischobst	Pfd. 0.40
Pflaumen	Pfd. 0.25
Pflaumen	Pfd. 0.30
Pflaumen	Pfd. 0.40
Pfirsiche, große kalif.	0.50
Birnen " "	0.55
Ringäpfel " "	0.55
Aprikosen	Pfd. 0.70
Aprikosen	Pfd. 0.40
Makkaroni	Pfd. 0.40
Schnittnudeln	Pfd. 0.40

Chr. Röckemann, Steinstrasse
Herford
Der Weg lohnt sich immer!

Billiges Angebot

Geräuch. Knochenschinken, mild gesalzen Pfd. 1.—
Servela'wurst, reines Schweinefl. Pfd. 1.20
Blockwurst, reines Schweinefleisch Pfd. 1.20
alle übrigen Wurstwaren zu billigsten Preisen
August Meierkord, Bad Salzuflen
Stand in der Markthalle

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 11. März vormittags von 10 Uhr an werde ich Löbbertstraße 29 aus der Konkursmasse Schläter.

Barometer, Löffel, Gabel, Messer, Becher, Zigarettenetuis, Tabackdosen, Armreifen, u.-Bänder, Uhrketten, Ohrringe, Nettchen mit Anhänger, Ringe, Broschen, Halsbänder, Brillen, 2 Standuhren ferner 1 Ladenschrank, 1 Tresen, 1 Ofen meistb. gegen Barzahlung versteigern.

Rob. Formel Auktionator
Herford, Hollandstr. 49.

Zickzack- Knopfloch- Hohlsaum- Feston- Näh- und Stick- **Arbeiten**
Feinste Mass-Anfertigung
auch aus Ihren Stoffen.
Walter Lohöfener Bielefeld
Arndtstraße 11

Steuererklärungen

sind bald einzureichen. Haben Sie Ihren Umsatz und Ihr Einkommen schon errechnet? Haben Sie Ihre Bücher schon prüfen lassen? Wenn nicht, wenden Sie sich an

G. Beiderbeck, Steuersachverständiger
Herford Elverdisserstraße 40 Fernspr. 2581

Heldengedächtnisfeier am Volkstrauertag

Sonntag, den 12. März 1933, nachm. 5 Uhr in der Rudolf-Oetker-Halle in Bielefeld.

Veranstalter:
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge,
Männer-Gesangverein „Sängerwarte",
Männer-Gesangverein „Deutsch. Männerchor"
Kirchenchor der Johannis-Gemeinde.
Mitwirkende:
Frau Elisabeth Schroiff-Bielefeld Sopran
Herr Gerard Bunk-Dortmund Orgel
Orchester d. Bielefelder Liedertafel v. 1831
Leitung: Herr Fritz Reinhardt.
Vorverkauf:
Musikhaus Niemeyer, Gehrenberg,
Buchhandlung Kornitschky, Arndtstraße,
Städtisches Verkehrsamt, Bahnhofstraße.
Preis: RM. 1.00 (einschl. Vorttag-folge und Garderobe).

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die im Monat März 1933 fälligen und die als Abschlußzahlung fällig gewordenen Reichssteuern werden hiermit angemahnt. Im Falle nicht rechtzeitiger Zahlung erfolgt Einziehung durch Postnachnahme oder zwangsweise Beitreibung.

Herford, den 8. März 1933.
Finanzamt.

Gib dein Kampfblatt nach dem Lesen weiter!

Die N.S.-Betriebszelle

N. S. B. O.-Nachrichten.

Rechte und Pflichten der Betriebsvertretung.

Aus § 66 des BRG.: Er hat

1. Die Betriebsleitung mit Rat zu unterstützen, um eine möglichst große Wirtschaftlichkeit zu erzielen.
2. Bei Einführung neuer Arbeitsmethoden fördernd mitzuarbeiten.
3. Den Betrieb vor schädlichen Streitigkeiten zu bewahren. (Dieser Absatz wird von den marxistischen Betriebsräten gerne angeführt, wenn es sich darum handelt, Nichtorganisierte oder politische Gegner aus dem Betrieb zu bringen.
4. Die Durchführung ergangener Schiedssprüche zu überwachen.
5. Dienstvorschriften mit dem Arbeitgeber zu vereinbaren.
6. Das Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Belegschaft und innerhalb dieser zu fördern, dabei die Vereinigungsfreiheit der Arbeitnehmerschaft zu schützen.
7. Beschwerden entgegenzunehmen und auf Abstellung hinzuwirken.
8. Unfall und Gesundheitsverfahren zu bekämpfen und auf Einhaltung der gewerbepolizeilichen Bestimmungen und der Unfallverhütungsvorschriften hinzuwirken.
9. Bei der Verwaltung der Wohlfahrtseinrichtungen mitzuwirken.

Aus § 70 des BRG.

10. Wenn gesetzlich vorgeschrieben, stimmberechtigte Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden.

Aus § 71 des BRG.:

11. Die Vorlage gewisser Bücher, sowie die Erstattung eines Geschäftsberichts zu verlangen.

Aus § 72 des BRG.:

12. In größeren Betrieben (300 Arbeitnehmer) die Vorlage einer Betriebsbilanz und einer Betriebs-Gewinn- und Verlustrechnung zu verlangen.

Aus § 74 des BRG.:

13. Bei der Einstellung und Entlassung einer größeren Zahl von Arbeitnehmern mitzuwirken, um z. B. bei Entlassungen Härten zu vermeiden.

Aus § 75 des BRG.:

14. Beim Erlaß oder der Abänderung von Dienstvorschriften mitzuwirken.

Aus § 76 des BRG.:

In den Betrieben mit über 100 Arbeitnehmern eine Sprechstunde einzurichten.

Aus § 77 des BRG.:

15. Bei Unfalluntersuchungen mitzuwirken.

Aus der Gewerbeordnung

Gewerbe.

Ein Gewerbe kann jeder betreiben, wenn er die dafür gesetzlich erlassenen Vorschriften beachtet und dasselbe anmeldet.

Einzelne Gewerbe bedürfen vor ihrer Ausübung einer Genehmigung, wenn die Ausübung Nachteile für die Arbeiter oder die Bewohner des Betriebsortes zur Folge hat. Mit der Genehmigung werden die Bedingungen vorgeschrieben, durch deren Einrichtung solche Schäden beseitigt werden können.

Ebenso sind Genehmigungen zur Anlegung von Dampfkesseln erforderlich, die der Aufsicht der Dampfkesselvereine wie dem Gewerbeaufsichtsbehörden unterstehen.

Wer gewerbsmäßig Druckschriften (Zeitungen usw.) auf öffentlichen Plätzen usw. verkaufen will, braucht eine Erlaubnis der Ortspolizeibehörde und erhält eine Legitimation. Die Erlaubnis hierzu kann nicht aus politischen Gründen versagt werden, nur wenn der Auftragsteller krank ist, unter Polizeiaufsicht steht, Landstreicher, Trinker ist oder sonst zu beanstanden ist.

Ein Gewerbe kann durch einen Stellvertreter ausgeübt werden, wenn derselbe den gesetzlichen Vorschriften genügt. Bei Verstößen gegen gesetzliche öffentlich-rechtliche Vorschrift ist der Vertreter neben den Gewerbetreibenden strafbar, wenn der Gewerbetreibende es an der notwendigen Aufsicht fehlen läßt.

Gewerbliche Arbeiten.

Arbeiten am Sonntag dürfen trotz Zustimmung der Arbeiter nicht ausgeführt werden.

Gewerbetreibende ohne bürgerliche Ehrenrechte dürfen Arbeiter unter 18 Jahren nicht anleiten.

Minderjährige Arbeiter dürfen ohne von der Polizeibehörde ausgestelltes Arbeitsbuch nicht beschäftigt werden, das dem Arbeiter bei Austritt aus dem (auf Verlangen an seinen gesetzlichen Vertreter) auszuhändigen ist. Ist ein Arbeitsbuch verloren gegangen, wird ein neues Buch durch die Polizeibehörde des Ortes ausgestellt, in dem der Arbeiter zuletzt seinen dauernden Wohnsitz hatte. Urteile über Führungen und Leistungen des Arbeiters dürfen in dem Arbeitsbuch nicht gemacht werden. Händigt der Arbeitgeber das Arbeitsbuch nach seiner gesetzlichen Verpflichtung nicht rechtzeitig aus oder macht unzuverlässige Eintragungen, so ist er dem Arbeiter entschädigungspflichtig.

Zeugnisse.

Beim Abgang kann der Arbeiter sein Zeugnis über Art und Dauer der Beschäftigung verlangen, das auf Verlangen auch auf Führung und Leistung des Arbeiters auszudehnen ist.

Bei Minderjährigen muß das Zeugnis auf Verlangen an den gesetzlichen Vertreter ausgehändigt werden, falls die Gemeindebehörde die Auslieferung an den minderjährigen Arbeiter nicht genehmigt.

Auszahlung der Löhne, Truckverbot.

Die Gewerbetreibenden sind verpflichtet, die Löhne in bar auszuzahlen. Sie dürfen den Arbeitern Waren nicht kreditieren. Es dürfen aber Lebensmittel gegen Anschaffungskosten, Wohnung und Land gegen ortsübliche Miet- und Pachtpreise, wie andere Gegenstände gegen die durchschnittlichen Selbstkosten verabfolgt werden.

Zu einem höheren Preise dürfen Werkzeuge und Rohstoffe für Akkordarbeiten verabfolgt werden, wenn derselbe den ortsüblichen Preis nicht übersteigt und vereinbart ist.

Forderungen auf Waren, welche obigen Bestimmungen zuwider kreditiert worden sind, können nicht eingeklagt werden.

Lohneinbehaltungen wegen widerrechtlicher Auflösung des Arbeitsverhältnisses oder einer hierfür festgesetzten Strafe dürfen nie mehr als ein Viertel des fälligen Lohnes, im Ganzen nicht mehr als den Betrag eines Wochenlohnes übersteigen.

Fortbildung.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, ihren Arbeitern unter 18 Jahren die für den Besuch einer anerkannten Fortbildungsschule erforderliche Zeit zu gewähren.

Gesetzliche Grundlagen für Unfall- u. Gesundheitsschutz

Der Gewerbeunternehmer ist verpflichtet, Arbeitsräume, Betriebsvorrichtungen, Maschinen und Gerätschaften so einzurichten und den Betrieb so zu regeln, daß der Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit so geschützt ist, wie die Natur des Betriebes es gestattet. Die zuständigen Polizeibehörden sind befugt, die Maßnahmen anzuordnen, die zur Herstellung obigen Zustandes notwendig sind.

Diese wenigen Zeilen bilden nun die Grundlage für die gesamte technische Gewerbeaufsicht oder den technischen Arbeitsschutz, wie man auch sagt. Sie enthalten eigentlich nichts oder auch alles. Man mußte die Bestimmungen deswegen so labil wählen, weil leicht die Bestimmungen, die heute für eine genügende Betriebssicherheit genügen, bei der fortschreitenden Technik und Industrie morgen schon überholt wären.

Maßgebend zur Beurteilung der Sicherheitsmaßnahmen im Betrieb sind die zuständigen Polizeibehörden. Die Ortspolizeibehörden sind auf Grund ihrer mangelnden Sachkenntnis oft garnicht in der Lage, die Betriebssicherheit zu kontrollieren. Daher mußte zu diesem Zweck eine besondere Beamtenart geschaffen werden, die nach einem abgeschlossenen technischen Hochschulstudium noch Jura studiert, um den maschinellen Arbeitsschutz ebenso wie die Innehaltung der Vorschriften des Arbeitsrechts kontrollieren zu können. Ebenso mußten die Beamten mit den Krankheitsgefahren vertraut gemacht werden, die dem Arbeitnehmer im Betrieb drohen. Diese Beamte, anfangs Gewerbeassessoren, älter Gewerberäte genannt, sind die für die obigen Besichtigungen zuständigen Polizeibehörden, denen gegen widerspenstige Unternehmer polizeiliche Zwangsmittel zur Verfügung stehen.

Ganz unabhängig hiervon werden die Betriebe noch von den technischen Beamten der Berufsgenossenschaft im Interesse der Unfallversicherung beaufsichtigt, die meistens Ingenieure sind und besonders Kenntnisse auf dem besonderen Gebiet ihrer Berufsgenossenschaft aufweisen.

Gegen Verfügungen der Gewerberäte oder Gewerbeaufsichtsämter kann Beschwerde innerhalb zwei Wochen bei dem Regierungspräsidenten eingelegt werden. Der Arbeiter soll sich daran gewöhnen, falls mit dem Arbeitgeber keine Verständigung zu erzielen ist, den Gewerberat um Rat zu fragen gelegentlich einer Betriebsbesichtigung oder durch einen Besuch auf dem Amt, in Eilfällen auch durch Anfrage durch Fernsprecher.

Lehrlinge.

Lehrlinge auch in Fabrikbetrieben, darf nur der halten, der im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Sie können entzogen werden, wenn sich diese Personen grober Pflichtverletzungen gegen die Lehrlinge schuldig machen oder sie geistig, körperlich oder sittlich zur Ausbildung von Lehrlingen nicht geeignet sind.

Der Lehrvertrag ist schriftlich abzuschließen.

Hakenkreuz und Schwarz-Weiß-Rot wehen nun überall.



Die riesige Menge, die der Flaggenhissung vor dem Rathaus in Altona beiwohnte

Die Hakenkreuzflagge wird an einem Mast vor dem Altonaer Rathaus aufgezogen.

Wir vertreten die Belange des Jungarbeiters.

Die N.S.-Jugendbetriebszellen

für die Volksjugend. — Gegen die Klassenjugend

Die nationalsozialistische Bewegung ist in ihrem Wesen revolutionär. Diese Revolution braucht nichts zu tun haben mit Leihen im Stacheldrahtverhau. Ihr Wesen beruht vielmehr in der Ueberwindung der Ideen, die heute in ihrer Verwirklichung das blutvolle Leben unseres Volkes zu zerstören drohen. Die Voraussetzung für die Umgestaltung des Volkslebens ist die Umgestaltung des Menschen. Erst neue Menschen können ein neues Reich gestalten! Wir kämpfen daher vornehmlich um diejenigen, welche in der Weltanschauung des vergangenen Jahrhunderts, dem Liberalismus und dem Marxismus, befangen waren und sie gelebt haben. Das ist die klassenkämpferische Arbeiterschaft. —

Das Deutschland der Nachkriegszeit war ein Spielball in der Welt, weil sich die innerpolitischen Kräfte gegenseitig aufgehoben haben. Deutschland war der Schauort der blutigsten Klassenkämpfe und sich gegenseitig bekämpfender Interessenhaufen, über die ein-

sachsten Lebensfragen unseres Volkes herrschte keine einheitliche Meinung. Die einen proklamierten das Privateigentum als Diebstahl, die anderen erklärten es als sittlich berechtigtes, zu erstrebendes Ziel, — die einen schrieben auf ihre roten Fahnen die Erhaltung der Klasse als obersten und absoluten Grundsatz, die anderen betrachteten die Selbsterhaltung des deutschen Volkes als Endzweck. Die Folge war das Chaos auf allen Lebensgebieten. Wollen wir uns heute den Platz an der Sonne erkämpfen, so müssen wir mit uns selbst eins, das heißt, ein Volk werden. Diese Volkwerdung bahnt sich in der nationalsozialistischen Bewegung siegreich an. Hier marschieren die Studenten aus den Hörsälen, Arbeiter aus den Fabriken, Bürger, Bauern, Soldaten. **Ein junges Volk bricht auf.** Unter dem Gesichtspunkt der Volkwerdung leistet die nationalsozialistische Jugend ihre Arbeit. Sie ist morgen das Volk und muß daher bereits heute Volksjugend sein. Die Organisierung der Volksjugend ist nur über die Vernichtung der Klassenjugend möglich. Die klassenkämpferische Jugend steht in den Betrieben. Um diese siegreich zu bestehen, muß die nationalsozialistische Jugend die Bresche in die Betriebe schlagen. Die Jugend befolgt heute die Parole unserer Bewegung: Hinein in die Betriebe!

Die Nationalsozialistischen Jugendbetriebszellen sind keine Gewerkschaftsjugend. Sie sind die Kampforganisationen der Hitlerjugend in den Betrieben. Es ist ihre Aufgabe, die Jungarbeiter dem marxistischen Einfluß zu entziehen und sie in die nationalsozialistische Weltanschauung zu vertiefen. In diesem Sinne werden die N.S.-Jugendbetriebszellen ein gewisses Eigenleben führen. Auf Mitgliederzusammenkünften, öffentlichen Belegschaftsversammlungen werden die den Jungarbeiter unmittelbar angehenden Fragen, wie Jugendgerichtsbarkeit, Jugendfürsorge, Kürzung der Lehrlingsbeihilfen, Schließung von Werkschulen usw. besprochen und entsprechende Maßnahmen ergriffen.

Die N.S.-Jugendbetriebszellen betrachten es als ihre heiligste Pflicht, die Belange des Jungarbeiters im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten mit aller starken und erfahrenen NSBO. zu vertreten.

Der Kampf der Nationalsozialistischen Jugendbetriebszellen hat in allen deutschen Gauen begonnen. Die Jungarbeiterschaft findet sich auf einer gesunden Wirkungsbasis zusammen, um den Nachwuchs des Marxismus unterbinden.

Für die Volksjugend — wider die Klassenjugend. Das ist unsere Losung Sie ist zu verwirklichen. Daran glauben wir und dafür kämpfen wir!

Hinein in die N.S.B.O

1000 Jahre Schlacht bei Merseburg

Am 15. März jährt sich zum tausendsten Male der Tag, an dem die vereinigten deutschen Streitkräfte unter Führung des Königs Heinrich I., genannt der Vogler, in der denkwürdigen Schlacht am Keuschberg bei Merseburg die abenteuerlustigen Reiterscharen der Ungarn entscheidend schlugen und Deutschland von der Tributpflicht an die Nomadenstämme im Donautal endgültig befreiten.

Die Figur Heinrichs des Finklers ist eine der markantesten in der deutschen Geschichte. Im Jahre 912 bestieg er den Thron seiner Väter als Herzog von Sachsen und wurde im Jahre 919 wegen seiner großen Verdienste um das Land von den deutschen Fürsten zum König gewählt. Die Boten, die ihm seine Wahl zum Herrscher Deutschlands überbringen sollten, fanden ihn nach der Legende beim Vogelfang und berichteten darüber an allen deutschen Höfen. So wurde ihm der Beiname Vogler (oder „Finkler") gegeben, der auch von der Geschichte registriert wurde.

Aber Heinrich bewies bald, daß er seiner neuen großen Aufgabe durchaus gewachsen war. Er besiegte Konrad I. von Thüringen, der sich gegen ihn aufgelehnt hatte und wandte sich dann gegen die kriegerischen Slavenstämme an der Elbe. In drei großen Schlachten schlug er sie aufs Haupt und erweiterte die Ostgrenze Deutschlands bis nach Brandenburg. Sein Ruhm ging über alle deutschen Gaue, und der König konnte sich zu der größten Tat seines Lebens, der Abwehr der Ueberflutung Deutschlands durch die östlichen Nomadenstämme, vorbereiten.

Im Jahre 924 brachen wieder einmal riesige ungarische Reiterscharen in Süddeutschland ein. Sie verheerten ganz Sachsen, und der König selbst mußte sich in eine feste Burg zurückziehen, um sich vor ihnen zu retten. Die Feindseligkeiten dauerten aber noch monatelang an, und es kam zu kleinen Teilsiegen gegen die Ungarn, wobei es Heinrich gelang, bei einem kriegerischen Treffen den Anführer der Reiterscharen, den Fürsten Lehel, gefangenzunehmen. Nach dem Verlust seines Führers ließ sich der Feind zu Friedensverhandlungen herbei, und Heinrich schloß mit ihm einen Friedenspakt, nach dem die Ungarn gegen Zahlung eines jährlichen Tributs neun Jahre lang die deutschen Grenzen nicht überschreiten würden. Der ungarische Fürst Lehel wurde aber als Bürge für die Einhaltung des Friedensvertrages zurückbehalten.

Die nächsten neun Jahre benutzte der König dazu, den kommenden Krieg vorzubereiten. Er ließ im ganzen Lande Festungen bauen, die für die leichte Reiterei der Ungarn unüberwindbare Hindernisse darstellten. Er bildete auch seine Armee um unter Benutzung der taktischen Erfahrungen der letzten Jahrzehnte, und im neunten Jahre sah er sich stark genug, der drohenden Gefahr ins Auge zu sehen. Er verweigerte Anfang 933 die Tributzahlung und zog sein Heer an der Grenze zusammen. Als er die erste Nachricht von der Grenzüberschreitung der Ungarn vernahm, ließ er, um seinen festen Entschluß, den Feldzug auf Tod oder Leben zu führen, zu dokumentieren, den Fürsten Lehel hinrichten, und ein königlicher Bote übergab den blutigen Kopf des Fürsten dem Anführer der nahenden feindlichen Armee.

Der ersten Wucht der feindlichen Angriffe stellte der König nur schwache Streitkräfte entgegen. Er zog sich langsam in die heutige Provinz Sachsen zurück, während die Bevölkerung der gefährdeten Gebiete in Scharen die Städte und Dörfer verließ und den vorbereiteten Zufluchtsplätzen zuströmte. Die Ungarn ritten plündernd und sengend durch das ganze Land und verfolgten die Hauptarmee Heinrichs nach Norden. Und so kam es zur Schlacht am 15. März, der Entscheidungsschlacht dieses für die deutsche Geschichte so wichtigen Feldzuges.

Ob die Schlacht am Keuschberg oder bei Riade stattgefunden hat, darüber gehen die Meinungen der Geschichtsschreiber auseinander. Die zeitgenössischen Chronisten beschreiben die Schlacht selbst folgendermaßen:

Treu ihrer altbewährten Taktik griff die leichte Reiterei der Ungarn heftig an, um dann das Schlachtfeld fluchtartig zu verlassen. In allen früheren Schlachten zwischen Ungarn und Deutschen spielte sich nach diesen Präludien folgendes ab: Die deutsche schwere Reiterei verfolgte den Feind und löste sich allmählich auf. Nach einigen Stunden waren die Ritter, die schwere Panzer und Helme trugen, völlig erschöpft. Diesen Augenblick benutzten die Ungarn, sie wandten sich blitzschnell um, stürzten sich auf die erschöpfte deutsche Kavallerie und machten die Ritter einzeln nieder.

Am 15. März 933 kam es anders. Die deutsche Reiterei, von Heinrich belehrt, folgte langsam wie ein eiserner Ring dem fliehenden Feind und als die Ungarn umkehrten, standen sie einer geschlossenen Front der Deutschen gegenüber. Der weitere Verlauf der Schlacht, gestaltete sich zu einem wilden Gemetzel. Fast das ganze ungarische Heer wurde vernichtet, nur einigen kleinen Abteilungen gelang es, über die Grenze zu entkommen.

Nur noch ein einziges Mal versuchten die Ungarn, in Süddeutschland Fuß zu fassen. 22 Jahre später, als Heinrich I. längst nicht mehr am Leben war, und bereits sein Sohn Otto I., der Große genannt, regierte, brachen die Ungarn in Württemberg und Bayern ein, wurden aber auf dem Lechfeld bei Augsburg ein zweites Mal vernichtend geschlagen. Die Grenzen Deutschlands gegen Osten waren auf Jahrhunderte hinaus gesichert.

Kindliche Gewissenhaftigkeit

Aus dem Leben Jakob Grimms, des wohl bedeutendsten unter den deutschen Sprachforschern, ist folgende hübsche Anekdote zu berichten, welche er selbst im Freundeskreise erzählt hat.

Es war in den ersten Jahren seines Berliner Aufenthaltes, also etwa um das Jahr 1840, als eines schönen Sommertages in seiner Wohnung ein kleines wohlgekleidetes Mädchen erschien und den „Herrn Grimm" zu sprechen begehrte. Da die öffnende Magd annahm, daß die Kleine eine Bestellung an denselben auszurichten habe, ließ sie diese ruhig in das Studierzimmer des Professors treten. Nachdem das Kind den an seinem Schreibtische sitzenden Gelehrten ein paar Augenblicke mit klugen Augen gemustert, fragte es ihm: „Bist du der Herr Grimm, der die vielen schönen Märchen geschrieben hat, die meine Mama mir vorgelesen hat?"

Etwas verwundert über die zutrauliche Anrede, aber angenehm durch dieselbe berührt, erwiderte Grimm: „Ja, mein Bruder Wilhelm und ich, wir haben die Kinder- und Hausmärchen geschrieben."

„Dann ist das Märchen vom klugen Schneiderlein wohl auch von dir?" forschte die Kleine weiter. „Das Märchen, welches mit den Worten endet: Wer es nicht glaubt, muß einen Taler zahlen!"

„Auch das, mein Kind!" bestätigte der Professor.

„Sieh, Onkel, dann bin ich dir einen Taler schuldig", erklärte die Kleine, „denn ich glaube die Geschichte nicht. Eine Prinzessin wird nimmermehr einen Schneider heiraten. Aber ich kann dir heute nur diese drei Groschen geben. Wenn ich mehr in meiner Sparbüchse habe, will ich dir's bringen; du mußt dich schon gedulden."

Lachend und die Kleine herzlich küssend, erklärte Grimm, daß er unter so bewandten Umständen sich gedulden wolle. Darauf beschenkte er dieselbe mit einer Apfelsine und ließ dann das gewissenhafte Kind durch seinen Diener, dem er die ihm zugesteckten drei Groschen zur Ablieferung einhändigte, seinen Eltern wiederzuführen. Das kleine Begebnis aber versetzte den schon betagten und sonst so ernsten Gelehrten für den ganzen Tag in die heiterste Stimmung.

Merkwürdige Angst. In einem spanischen Dorfe wurde die nach dem Ausspruche des Arztes verstorbene Frau eines Bauern der Landessitte gemäß in ein Bettuch gewickelt und nach dem Leichenhause getragen. Auf dem Wege dorthin kamen die Träger an einer Kaktushecke vorbei, deren Stacheln durch das Leintuch drangen und die Frau so stachen, daß sie aus ihrem Scheintod erwachte. — Einige Jahre später starb sie in Wirklichkeit, und auf dem Wege zum Kirchhof kamen die Träger wiederum an jener Hecke vorbei. — Erschreckt rief da der trauernde Ehemann aus, der sie begleitete: „Nicht zu nahe an die Hecke heran, Nachbarn! Nicht zu nahe an die Hecke!"

Bilder der Woche



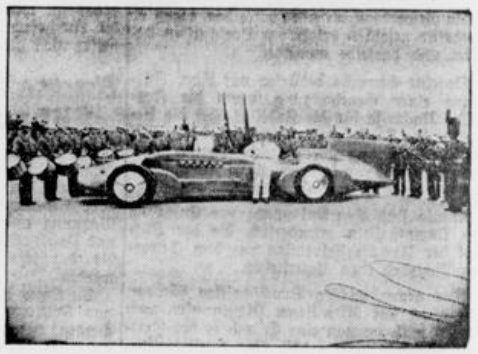
Die Märkte im Orient sind besonders bunt und lebhaft und infolgedessen für Auge und Ohr sehr reizvoll.



Schmugglerjagd auf Deutschlands höchster Grenze, auf der Zugspitze: Da in letzter Zeit in dieser nicht leicht zu bewachenden Zone viel geschmuggelt wurde, ist man dazu übergegangen, alle Touristen durch uniformierte Grenzbeamte überwachen zu lassen.



Andere Länder, andere Sitten: Einer von Japans bedeutendsten Staatsmännern, der frühere Minister Graf Keigi Kiyoura, widmet seine Mußestunden der Pflege von Zwerg-Bäumen.



Immer schneller: Dem berühmten englischen Automobilrennfahrer Sir Malcolm Campbell gelang es, am Strande von Dayton-Beach den phantastischen Weltrekord von 437,884 Stundenkilometern aufzustellen. Sein bisheriger Rekord war 408,047 Kilometer.



Der Frühling naht „mit Brausen": Feierlicher Umzug am Feste des „Sommergewinns" in Eisenach, das jährlich am 6. März stattfindet. Unser Bild zeigt Radfahrer als Libellen im Festzug.

Morsezeichen im Weltraum. Ein Optiker in Jena namens Gentsch, soll Entwürfe zu einem Riesenscheinwerfer fertiggestellt haben, dessen Licht zweieinhalb Milliarden Normalkerzen gleichkäme. Diese Lichtquelle soll stark genug sein, um auf den dunklen Teilen der Mondscheibe Lichtflecke zu erzeugen, die man mit einem starken Fernrohr von der Erde aus wahrnehmen müßte. Dieses phantastische Projekt erinnert an die jetzt in Amerika vielfach diskutierte Möglichkeit, mittels eines genügend starken Kurzwellensenders Morsezeichen hinauszuenden. Die elektrischen Wellen müßten vom Mond zurückgeworfen werden. Andere behaupten, daß diese Wellen bereits in der Atmosphäre an Kraft verlieren und gar nicht bis in den Weltenraum dringen werden. Aber augenblicklich ist jeder Streit überflüssig, denn bis heute existiert noch kein Radiosender von nur annähernder Stärke, um diese Experimente zu versuchen.

Bielefelder Beobachter

Kulturarbeit in Bielefeld.

Die Nation ist erwacht. Auf politischem und wirtschaftlichem Boden gehen Veränderungen vor sich, die in wenigen Jahren dem Deutschen ein anderes Gesicht geben werden. Aus Lauheit und Rückgratlosigkeit, aus fatalistischer Schicksalsergebenheit wird wieder ein frischer Kämpfergeist erstehen. Die rein materialistische Lebensführung wird ihre große Bedeutung des letzten Jahrzehnts verlieren; in die Seele des Deutschen wird wieder ein idealistischer Schwung einziehen, der die Augen hell und den Gang freier macht. —

Wir erleben das schon heute. Noch sehen wir keine wesentlichen wirtschaftlichen Verbesserungen, aber die neue Idee, das neue Zukunftsbild gibt uns Hoffnung und Glauben, und allein mit diesen beiden Faktoren verbürgt sich die Erfüllung unseres Vertrauens. Wie eine ideelle Erfülltheit wirkt, erlebt man an unseren SA.-Leuten. Sie leben durchweg von ihren paar Stempelgroschen, aber sie sind guten Mutes als die Verkörperung des Schillerschen Wortes: Das Leben ist der Güter höchstes nicht!

Wir Deutschen sind auch in kultureller Hinsicht im letzten Jahrzehnt durch einen Pfuhl geschleift, von dessen Schmutz wir uns nur langsam wieder frei machen können. Gewiß sind in dieser Zeit beachtenswerte kulturelle Taten da und dort erstanden, aber ihre Bedeutung liegt nur in der Form, die sie auf ihre hohe Stufe gebracht haben; der Gehalt war wesenlos, wenn nicht gar zerstörend. Und selbst der Expressionismus, von dem man einen seelischen Aufbruch hätte erwarten müssen, ist wirkungslos verpufft — weil eben in seinen Vertretern kein Fünkchen seelischer Kraft vorhanden war. Es waren krampfhafte Erzeugnisse hysterischer Geister, im besten Typ höchstens Vorläufer zu dem, was nun kommen wird.

Die hohe Zeit des konstruktiven Geistes ist vorüber; die Seele verlangt nach Nahrung und wird sie erhalten. Fragen wir nicht; Wo aber ist der Dichter, der Künstler, der sie uns gibt? Wir haben jahrelang gefragt: Wo ist der starke Mann, der Deutschland erretten wird? Er lebte und wirkte unter uns und wir haben ihn nicht erkannt, oder nur doch ein geringer Teil seiner Jünger und ein geringer Teil von Deutschen, die das rechte Gefühl für die kommenden Dinge besaßen. Und nun ist er da, steht plötzlich an der Spitze des Sechzig-Millionen-Volkes, dem er und seine Getreuen wieder Glanz und Ehre verschaffen werden. —

Die Nation ist plötzlich erwacht. Auch im Kulturleben regt es sich; auch da kommt ein Erwachen, und wenn wir die Augen erst alle wieder offen haben, werden wir mit Erschrecken sehen, was hinter uns liegt, wie man uns verraten und verkauft hat. Es war ja nicht, als ob wir die Nation Goethes, Bachs, Dürers, Meister Erwins waren und sind, sondern eine unterdrückte Geisteskolonie von Franzosen, Russen, von Ausländern aller Art; ein willen- und haltloser Spielball jüdischer Spekulation, die neben ihrem Geldsack nur die Vergiftung des deutschen Seelenlebens im Auge hatte. Wie sehr dieser Geist bereits gewirkt hatte, erlebten wir an dem Erfolg des Remarqueschen Kriegsbuches, der das deutsche Volk in zwei genau gleiche Lager spaltete, die sich erbittert gegenüberstanden. Das hätte 1918 noch nicht passieren können; erst durch die allmähliche „Demokratisierung" wurde das erreicht.

Wir haben hier in Bielefeld den Pfuhl nicht bis zum Tiefsten durchwaten brauchen; der gesunde und auch etwas schwerfällige Geist unseres Volksschlages hat uns vor manchem bewahrt. Immerhin sind wir auch hier noch reichlich genug damit bedacht worden, und es ist die Aufgabe der NSDAP. auch auf diesem Gebiete endlich völlig reine Bahn zu machen, damit Neues und Besseres aufgebaut werden kann. Noch haben marxistische Geister einen wichtigen Einfluß auf gewisse Kunstrichtungen in der Stadt, und es wird kaum anders werden, wenn nicht in der Personalpolitik gründlicher Wandel geschaffen wird.

Daneben ist ganz im Stillen in den letzten Wochen eine Arbeitsgemeinschaft gebildet worden, die, aus großen nationalen Verbänden zusammengesetzt, eine deutsche Kulturpolitik in der Stadt künftig durchführen wird. Der Druck von vielen Tausenden unserer Mitbürger muß dahin führen, daß wir alle wieder mit größter Anteilnahme am kulturellen Leben unserer Stadt teilnehmen; daß wir es unterstützen, zumal wenn wir sehen, welche großen inneren Werte uns und besonders auch unserer jungen Generation daraus entspringen.

Damit das einst werde, ist die erste Mitarbeit aller, die von der hohen Sendung deutscher Kultur durchdrungen sind, die, daß sie am kommenden Sonntag ihre Stimme der **Liste 1** geben!

Wilke.

Stadt-Theater

Heute 20 Uhr im D.-Abonnement die erste Wiederholung der komischen Opern „Die Gärtnerin aus Liebe" und „Don Rannbo" Am Sonnabend erlebt die Schlageroperette vom Rhein „Wenn die kleinen Veilchen blühen" ihre letzte Aufführung u. zw. bei volkstüml. Musikpreisen. Der Sonntag bringt um 19,30 Uhr die Richard Wagner-Oper „Der fliegende Holländer".

Ueberall flattern unsere Banner im Winde.

Am am vorgestrigen Tage wurden wieder an vielen öffentlichen Gebäuden die Fahnen des neuen Deutschlands gehißt. In der Nacht waren an der Schupokaserne die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne aufgezogen worden. Die Schutzpolizei in der ehemaligen roten Hochburg Bielefeld bekennt sich frei und offen zur Bewegung Adolf Hitlers.

Am nachmittag gegen 3,40 Uhr war eine riesige Menschenmenge Zeuge der Flaggenhissung auf dem Hauptpostamt. Sonst sind noch auf mehreren Schulgebäuden die stolzen Farben des alten Reiches und des Deutschlands der Zukunft aufgezogen worden. Bielefeld ist nationalsozialistisch geworden. Die Welle der nationalen Erhebung die augenblicklich über Deutschland geht, hat auch unsere Stadt berührt. Der Nationalsozialismus beherrscht auch in unserer Heimatstadt die Straße. Am kommenden Sonntag werden wir einen neuen Sieg unserer herrlichen Bewegung erleben und dann werden auch in Bielefeld die letzten Parteibuchbeamten an die frische Frühjahrsluft gesetzt werden. Alles wählt am kommenden Sonntag **Liste 1.**

Auf der Auguste Viktoria-Schule wurde von der SA. und SS. unter dem Absingen des Horst Wessellliedes die Hakenkreuzfahne gehißt, die schwarz-rot-goldene wurde unter dem Jubel der Schülerinnen auf dem Schulhofe beim Gesang des Deutschlandliedes verbrannt.

Gegen 11,30 Uhr zogen die SA. und SS. mit Gesang, begleitet von einer riesigen Menschenmenge, zum Finanzamt, wo eine schwarz-weiß-rote und eine Hakenkreuzfahne gehißt wurden. Es wurde ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler ausgebracht, daran schloß sich die erste Strophe des Horst Wessel-Liedes

Dann marschierte der Zug, von einer von Minute zu Minute anwachsenden Masse begleitet, zum Arbeitsamt. Hier, auf der Hochburg des SPD.-Bonzentums, wurde gleichfalls eine Hakenkreuzfahne gehißt. Wiederum wurde ein kräftiges dreifaches „Sieg-Heil" auf den Führer ausgebracht, wiederum stimmten die Zuschauer machtvoll mit in das Horst Wessellied ein.

In sämtlichen, mit den Farben der nationalen Regierung geschmückten Gebäuden, wurden die nun ausgedienten schwarz-rot-goldenen Fahnen eingezogen und von der SS. beschlagnahmt. —

In den gestrigen Morgenstunden wurde fast sämtlichen Schulen ein Besuch abgestattet und die schwarz-rot-goldenen Fahnen gingen den Weg alles Irdischen. Fast überall, hatten die Schüler schwarz-weiß-rote Fahnen gestiftet, weil sie merken, daß ein neuer Geist einzieht in ihre Verwaltungen, daß es vorbei ist mit dem marxistischen Geist im Schulwesen. Derjenige, der die Jugend ob groß oder klein hinter sich hat, kann getrost in die Zukunft blicken, denn die Jugend ist von jeher die Hoffnung eines Landes gewesen.

Weitere Fahnenhissungen in Bielefeld.

Aus eigenem Antrieb hißten in den gestrigen Morgenstunden das Amts- und Landgericht schwarz-weiße und schwarz-weiß-rote Fahnen, nachdem die Beamten die Fahnen durch eine Sammlung in ihren Kreisen selbst aufgebracht hatten. Die Flaggenhissung auf dem Landgericht war mit einigen Schwierigkeiten verbunden, die Flaggenleine mußte erst von einem Dachdecker unter lebensgefährlicher Arbeit in den Flaggenstock eingeführt werden.

Massenversammlung in Brackwede.

Brackwede. Am Dienstag abend sprach in großer Versammlung unser Bielefelder Stadtverordnete Pg. Höcker. In einem großangelegten Vortrag wies der Redner die Schäden der vergangenen 14 Jahre allein in Bielefeld nach. Durch spontanen Beifall und zustimmende Zwischenrufe wurde die Einmütigkeit der Versammlung festgestellt, am kommenden Sonntag auch in den Gemeinden den Bürgerlichen und Marxisten den Garaus zu machen.

Dann ergriff Pg. Aymann das Wort um an Hand einiger Beispiele der Oeffentlichkeit zu beweisen, wie unverantwortlich auch in Brackwede mit den Geldern der Allgemeinheit gewirtschaftet ist und kündigte an, daß in Kürze alle Verantwortlichen durch Disziplinarverfahren zur Rechenschaft gezogen würden, damit die Allgemeinheit wisse, wie sie von ihren bisherigen Führern betrogen sei. Wie vorher schon beim Pg. Höcker, so setzte auch hier ein Beifallssturm ein. Mit dem „Horst-Wessel-Lied" wurde die bisher größte Versammlung geschlossen. Am Mittwoch morgen gegen 10 Uhr wurde auch bei dem roten Vorsteher Ramsbrock das Hakenkreuzbanner gehißt. Eine etwa 1000köpfige Menschenmenge begleitete dieses Ereignis mit lebhaften Heilrufen. Nach markanten Worten des Ortsgruppenleiters, Pg. Bitter und einem Heil wurde dieses Ereignis durch eine Strophe des „Horst-Wessel-Liedes" geschlossen.

Ummeln. Ein recht gutes Wahlergebnis konnten wir auch in Ummeln erzielen. Zum ersten Mal gelang es uns, die bisher stärkste Partei (SPD.), welche bei der vorigen Wahl noch über 107 Stimmen mehr verfügte als die NSDAP., um 23 Stimmen zu überflügeln. Trotz erhöhter Wahlbeteiligung mußte sich diese Partei mit ihren 342 Stimmen als geschlagen fühlen. Ja, ja, liebe SPD., es gab mal auch eine Zeit, in der man sich gerade über die „verflixten Ummelner Nazis recht lustig und breit machte, aber gewiß wars nur purer Galgenhumor. Leider hat uns Karlchen aus „Karlsruhe 2" vielleicht hätte er die „Nacht der langen Gesichter" verhindern können? Wer weiß!? für diesmal mit seinem Besuch nicht beehrt.



Die Freiheitsbanner auf dem Brandenburger Tor.

Auch Korspeter muß die Flagge streichen.

In der Mittelstraße pangte am Hause des „Oberlügners" Korspeter von der Bielefelder Lügenwacht eine kleine, bescheidene Pfeilchenfahne. Inmitten der schwarz-weiß-roten und Hakenkreuzfahnen hängend, war sie dem Gespött der anderen Anwohner preisgegeben. Als kleine Kinder einmal mit Steinchen nach der Fahne warfen,, eilte Frau Korspeter geflügelten Schrittes zum Polizeirevier und erbat polizeilichen Schutz. Derselbe wurde ihr jedoch verweigert. Man gab ihr den gewiß guten Ratschlag mit auf den Weg, die Fahne einzuziehen. Der Polizeipräsident sah sich dann gezwungen, Herrn Korspeter das flaggen zu verbieten, da zu befürchten war, daß die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdet sei. So mußte der Oberbonze seine Pfeilchen einziehen. Das Volk will diese Fahne des Verrates und Arbeiterbetruges nicht mehr sehen. Sie wird nie wieder über Deutschland wehen.

Im Konsum wurde eingebrochen.

In der Nacht zum 8. März suchten Einbrecher den Konsum an der Ecke Sadowa-Webereistraße heim. Den Dieben fielen große Mengen Wurstwaren, Rauchwaren und Spirituosen in die Hände. Wer sachdienliche Mitteilungen machen kann, wende sich bitte an die Kriminalpolizei, Viktoriastr. 9.

Der deutsche Freiheitssänger Opp Summer singt am kommenden Mittwoch, abends 8,30 Uhr im großen Saal des Kulhäuser. Karten im Preise von 1 Mark und 70 Pfg. sind erhältlich im Horst Wesselhaus, in der Großdeutschen Buchhandlung und auf unserer Redaktion, Rathausstraße 6. —

Lil Dagover kommt nach Bielefeld!

Die schönste Frau des deutschen Films und vielgefeierte Künstlerin kommt heute um 15,21 Uhr hier an, um ein dreitägiges Gastspiel im Gloria-Palast zu absolvieren.

Frau Dagover wird mit diesem Gastspiel sicher ihren vielen Verehrern in Bielefeld eine große Freude bereiten. —

Heute abend alles zur Ausstellangshalle!
Josef Wagner spricht.
Beginn 8,30 Uhr. — Militärmusik — Verstärkter Straßenbahnverkehr.

Marxistische Flaggen verboten.

Inhaber von Wohnungen in stadteigenen Gebäuden jeder Art dürfen nach der Verordnung des Preuß. Staatsministeriums vom 2. März 1933 an ihren Wohnungen weder sozialdemokratische noch kommunistische Fahnen zeigen. Das zeigen von Fahnen der hinter der Regierung stehenden nationalen Verbände ist gestattet.

In diesem Zusammenhang richten wir noch einmal die Aufforderung an die Bevölkerung Bielefelds, hängt Fahnen heraus, bekennt euch zum nationalen Deutschland. Auch die kommunalen Wahlen müssen ein gewaltiger Erfolg unserer Bewegung werden.

Städt. Tennisplätze!

Für die Spielzeit 1933 (15. 4.—15. 10. 1933) können Anträge auf Ueberlassung von Tennisplätzen auf dem Sportplatz Vollbrinker und am Sparenberg beim städtischen Jugendamt, Viktoriastr. 2, Zimmer 12, gestellt werden. Die Mietsätze sind auf 25 RM. für Erwachsene und 12,50 RM. für Schüler ermäßigt worden.

Man kauft gern bei Kempe Obernstraße
Straße der guten Spezialgeschäfte
Bielefeld

Herforder Beobachter

Und die Frauen. . . .

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte vor kurzem die Volkspartei das Geschreibe einer Frau Marta Schwarz in ihrem ehem. Partei-Organ „Herforder Kreisblatt". Das hysterische Gefasel dieser unbekannten Schriftstellerin erzählte uns von dem empörten Schrei, den die volksparteilichen Damen beim Lesen oder Anhören der Proklamation der Regierung am 1. Februar ausgestoßen hätten! Nach diesem Gefühlsausbruch in der Volksparteilichen Literatur, erschien der mündliche der Frau Steffan, der einstigen Generalfeldkreiärin längst entschwundener Glanzzeiten!

Auch ihre parteipolitischen Verstiegenheiten frei von jeder Logik und selbstverständlich nicht angekränkelt von irgend einer Kenntnis unserer national-sozialistischen Bestrebungen, konnten nur von den Damen ihrer Gefolgschaft ernst genommen werden. Beide, weder Frau Schwarz noch Frau Steffan, wären es der Mühen wert, ihrethalben die Feder in die Hand zu nehmen.

Aber es kommt der 3. Fall:

Im Parlament unserer Nachbarstadt blamiert eine volksparteiliche Streiterin sich selbst, ihre Partei und ihre Heimatstadt.

Frau Martha Delius macht das Kleeblatt der Bielefelder Berühmtheiten voll: Severing, Volkswacht, Maria Delius.

Diese stolze Dame mußte ihrer Wut Ausdruck verleihen, ihrer Wut darüber, daß ihre segensreiche Tätigkeit im Bielefelder Stadtparlament ein Ende hat. —

Menschen mit Gemüt pflegen am Sterbelager eines Scheidenden still und nachdenksam zu werden! Anders diese Damen; nicht um ihr Vaterland, nur um ihre Partei, wahrscheinlich nur um ihre Eitelkeit geht es ihnen.

Der häßliche, abstoßende Vorgang im Bielefelder Stadtparlament sollte allen Wählern, männlichen und weiblichen, eine ernste Mahnung sein. Ihre Stimme nicht einer Partei zu geben, auf deren Listen sich Namen von solchen Damen brett machen.

Zu ernst und zu kostbar ist unsere Zeit, zu angefüllt mit tiefer Not, als daß wir uns solche Dekorationen leisten könnten. Der politische Karneval der Frauen, auf den sich ganz besonders die Damen der Volkspartei in roten und rosaroten Harlekinshosen munter und „harmlos" austobten, — jener Partei der höchsten Bildung und des Besitzes — dieser politische Karneval muß endlich ein Ende haben!

Wählt nur Liste 1.

Spitzenkandidat Friedrich Münter, Rechtsanwalt und Notar.

Die Freiheitsfahnen auf dem Oberlyzeum.

Am Mittwoch nachmittag zogen zwei Herforder Nationalsozialisten die ehrwürdige Fahne des alten Reiches Schwarz-weiß-rot und das sieghafte Banner der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung auf der höchsten Spitze des Oberlyzeums auf. Die beiden Freiheitsfahnen wurden von den Schülerinnen am Donnerstagmorgen durch das Deutschland- und Horst Wessellied stürmisch begrüßt.

Stadttheater.

Anläßlich des Volkstrauertages geht am Sonntag, dem 12. März, Henrik Ibsen Trauerspiel „Hedda Gabler" im Herforder Stadttheater als letzte Schauspielpremiere der diesjährigen Spielzeit in Szene. Die Titelrolle spielt Anneliese Heßler. In weiteren Rollen sind beschäftigt: die Damen Betty Olden, Eleonore Vogt, Cläre Randolph und die Herren: Otto Mallmann, der auch die Spielleitung führt, Paul Gärtner, Alph Rainau. Kasse: Samstag von 11—1 und 6—7 und Sonntag von 11—1 und ab 6 Uhr.

Schaufensterwettbewerb der kaufm. Berufsschule. —

Um die Oeffentlichkeit über die Arbeit in einer neuzeitlichen kaufmännischen Berufsschule aufzuklären, veranstalten die Schülerinnen der Oberstufe der Einzelhandelsabteilung in der Zeit vom Sonnabend, den 11. März bis Freitag, den 17. März einen öffentlichen Schaufensterwettbewerb. Die Herforder Einzelhandelsfirmen Räckemann, in der Jahnstr. Müller und Siepe in der Bäckerstraße. Lang am Alten Markt, Ritschel, Wöller, Mensendiek und Witte im Gehrenberg, Biemann und Fischer in der Hämeltngerstraße, Watkenberg und Draisbach in der Lübberstr. stellten Schaufenster für den Wettbewerb zur Verfügung und zeigten damit ihr Verständnis für die Ausbildung der kaufmännischen Jugend. Der Wettbewerb soll die Ergebnisse des Unterrichts in der Schaufensterdekoration und Kunstschrift zeigen. Die Besichtigung der Fenster wird allen Herfordern empfohlen. Mitte nächster Woche wird eine besondere Kommission die Bewertung vornehmen. Die Ergebnisse werden anschließend veröffentlicht werden. —

Beiträge zum Viehseuchen-Entschädigungsfonds für 1933.

Das Verzeichnis des auf Grund der Viehseuchengesetzgebung abgabepflichtigen Viehbestandes (Rindvieh ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht) im Stadtkreise Herford liegt vom 13. bis 26. März d. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 19, zur Einsicht der Beteiligten aus. Anträge auf Berrichtigung des Verzeichnisses sind spätestens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Magistrat zu stellen.

Reichstagung des nat.-soz. Lehrerbundes

8. u. 9. April in Leipzig—Zoo.

Namhafte Führer und Pädagogen sprechen über Aufbau der neuen deutschen Schule im dritten Reich.

Anmeldungen der Mitglieder des N.S.L.B. sofort an die Kreisleitung Bayreuth unter Einzahlung der Kosten für die Teilnehmerkarte (RM. 3,00 einschl. Mittagessen am 9. April).

Anfragen wegen Unterkunft, evtl. Freiquartier an:

Quartieramt NSLB., Lehrer Gg. Wawrzek, Leipzig, Knauflenberg, August-Müllerstr. 6

Neue Beitragsmarken in der Angestelltenversicherung.

Wie uns der DHV. mitteilt, werden ab 1. April 1933 von der Angestelltenversicherung neue Beitragsmarken eingeführt. Die neuen Marken zeigen das gleiche Markenbild wie bisher. Lediglich die Farben werden geändert und die Marken erhalten einen orangefarben Schutzdruck. Die alten Marken werden von den Postanstalten nur noch bis einschließlich 31. März 1933 ausgegeben. Es empfiehlt sich daher, etwaige Beitragsrückstände noch vor dem 1. April 1933 auszugleichen. Die Gültigkeit der bisherigen Marken läuft mit dem 30. April 1933 ab, sie dürfen nach diesem Termin nicht mehr verwendet werden. Unbeschädigte Marken können bei der Post bis zum 31. Juli 1933 umgetauscht werden.

Die Wahlen am 12. März

Zu den am Sonntag, dem 12. März d. J., von 9 bis 18 Uhr, stattfindenden Wahlen gelangen zur Ausgabe:

a) für die Provinziallandtagswahl Stimmzettel und Umschläge von rötlicher Färbung mit dem Aufdruck „Provinziallandtagswahl".
b) für die Stadtverordnetenwahl Stimmzettel und Umschläge von weißlichem Papier mit dem Aufdruck „Stadtverordnetenwahl".

Der rötliche Stimmzettel gehört in den rötlichen Umschlag, der weißliche in den weißlichen Umschlag.

Verwechslungen machen die Stimmen ungültig.

Krieger-Gedenkfeier

Der Vorsitzende des „Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge", Oberbürgermeister Althaus schreibt uns:

Der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.", Ortsgruppe Herford, veranstaltet am Sonntag, den 12. März 1933, am Denkmal auf dem Münsterkirchplatz wie in den Vorjahren, eine Feier zum Gedächtnis der im Kriege Gefallenen.

Programm der Feier:

1. Posaunenchor der Münstergemeinde: „Der Tod" von Franz Schubert;
2. Herforder Männerchöre im Deutschen Sängerbund e. V. "Sanktus" v. Schubert;
3. Gedenkrede, Pfarrer Hartmann;
4. Herforder Männerchöre im Deutschen Sängerbund e. V. „Der gute Kamerad" Volksweise;
6. Posaunenchor: „Gloria sei Dir gesungen" von Franz Schubert.

Beginn der Feier 11,30 Uhr.
Nach Schluß der Feier läuten sämtliche Kirchen-Glocken.

Am Mittwoch, dem 15. März 1933, abends 20,30 Uhr, veranstaltet die Ortsgruppe gemeinsam mit dem Stahlhelm eine Gedenkstunde zum Gedächtnis unserer gefallenen Brüder im Vereinshaus.

Zu dieser Feier wird die Bürgerschaft von Herford hiermit herzlich eingeladen.

Volkstrauertag.

Am Sonntag Reminiscere trauert das deutsche Volk um die Toten des Weltkrieges. Hieran sind in erster Linie beteiligt die soldatischen Vereine der Stadt, denen es vornehmste Pflicht ist, die Jugend, die im Schatten dieses gewaltigen Kampfes des deutschen Volkes um seine Existenz aufwächst, an die beispiellosen Taten ihrer Väter zu erinnern. Die Vereine nehmen zunächst geschlossen am Gottesdienst teil und versammeln sich dann auf dem Rathausplatz, um der Kundgebung des Vereins Kriegergräberfürsorge am neuen Denkmal beizuwohnen. Den Mitgliedern der einzelnen Vereine ist die Teilnahme zur Pflicht gemacht. Der Vorsitzende des Ortsverbandes, Studienrat Meyer, wird vor dem Gottesdienst am alten Kriegerdenkmal und auf dem Ehrenfriedhof einen Kranz niederlegen.

Gedächtnisfeier.

Wie alljährlich veranstaltet der Kriegerdankbund, Ortsgruppe Herford, auch in diesem Jahre am Volkstrauertag, Sonntag, den 12. März, abends 8 Uhr im Hause der landeskirchl. Gemeinschaft Jahnstr. 8, eine Gedächtnisfeier zu Ehren der Gefallenen im Weltkrieg, verbunden mit der Vorführung der Skagerrakschlacht 1916 in Lichtbildern. Es wird herzlich dazu eingeladen.

Gedenkfeier für die Gefallenen.

Das Gymnasium veranstaltet am Sonnabend den 11. März, um 11 Uhr pünktlich eine Gedenkfeier für die Toten des Weltkrieges, besonders seine gefallenen Schüler und früheren Schüler, denen als Gedächtnismal die Orgel der Anstalt geweiht ist. Die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde des Gymnasiums sind dazu eingeladen. —

Die in der letzten Orgelstunde angekündigte Feier am Sonntag, den 12. März, findet nicht statt. — —

Für Erhaltung des Berufsschulunterrichts.

Der Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine hat sich mit den durch die Sparmaßnahmen bedingten der Berufsschule drohenden Gefahren beschäftigt. Er hat seine Stellungnahme in folgenden Sätzen zusammengefaßt:

> Der Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine kann nicht eindringend genug darauf aufmerksam machen, daß jedes Mädchen nicht nur für einen Erwerbsberuf, sondern auch für den Beruf der Hausfrau und Mutter vorbereitet werden muß.

Abbau des hauswirtschaftlichen Unterrichts in den Berufsschulen und Herausnahme einzelner Berufsgruppen aus der Berufsschule heißt sparen am falschen Ende. Die hauswirtschaftliche Schulung der Mädchen ist gerade in einer Zeit, in der jeder Haushalt mit knappsten Mitteln wirtschaften muß, unentbehrlich. Die deutsche Hausfrau hat in der heutigen Notzeit eine besonders hohe volkswirtschaftliche Bedeutung, da sie unendliche Werte des Volksvermögens verwaltet. Die Ausbildung der jungen Mädchen zur Hausfrau und Mutter ist daher gerade heute eine der vordringlichsten Aufgaben.

Angesichts der Tatsache, daß die überaus große Zahl der erwerbstätigen Mädchen in späteren Jahren wieder den Beruf verlassen und als Hausfrau und Mutter einer Familie vorstehen, erhebt der Reichsverband nachdrücklichst dagegen Einspruch, daß der hauswirtschaftliche Unterricht zugunsten des beruflichen Unterrichts gekürzt wird.

Bestimmungen für den Wahlvorstand.

In dem Organisationserlaß „Vorbereitung und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen in Preußen"

vom 19. 2. 32 (M.-Bl. i. V. 178) sind in Abschnitt 2 2 u. a. folgende Vorschriften getroffen:

Der Wahl-(abstimmungs-)Vorstand ist ein staatliches Organ zur Vornahme der Wahl. Seine Mitglieder bekleiden ein staatliches Ehrenamt. Sie werden durch Handschlag verpflichtet. Ungeachtet des Umstandes, daß bei Berufung der Beisitzer die verschiedenen Parteien zu berücksichtigen sind, sind die Mitglieder des Vorstandes zu strengster Unparteilichkeit verpflichtet.

Die Mitglieder des Vorstandes haben gleichviel, welcher politischen Partei sie angehören, bei ihrer Amtsführung diejenigen Rücksichten zu nehmen, die durch ihre Stellung als Mitglieder eines staatlichen Organs bedingt sind. Sie haben besonders parteipolitische Kundgebungen zu vermeiden, die, wie z. B. das sichtbare Tragen von parteipolitischen Abzeichen, geeignet sind, bei Andersdenkenden berechtigten Anstoß zu erregen. Der Vorsteher hat demgemäß zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten die Mitglieder des Vorstandes, die mit solchen Abzeichen erscheinen, zu ersuchen, das Abzeichen während der Ausübung ihrer Tätigkeit als Mitglied des Vorstandes abzulegen. Wird diesem Ersuchen nicht entsprochen, so hat der Vorsteher den Beisitzer, im Interesse von Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung während der Abstimmungshandlung durch einen anderen Wähler zu ersetzen.

Es sind Zweifel aufgetaucht, ob diese Bestimmungen durch den Runderlaß „Förderung der nationalen Bewegung" vom 17. 2. 1933 geändert sind. Dieser Runderlaß behandelt aber ein ganz anderes Gebiet als die Wahlbestimmungen. Durch ihn sind also die Wahlbestimmungen nicht geändert.

Zur Vermeidung von Wahlanfechtungen wird die genaue Befolgung des Organisationserlasses „Vorbereitung und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen in Preußen" dringend empfohlen.

Fahnen-Verbrennung in Spenge

Spenge. Dienstag nachmittag um 3 Uhr marschierte in Spenge der Sturm 5/174 mit den Freiheitsliedern auf den Lippen in Spenge ein. Das Ziel, das rote Arbeitslager, war bald erreicht. Die Bananen hatten ihre Fahne schon auf Halbmast gesetzt, im nu war sie im Besitz der SA. Mit dieser Trophäe ging es zum Bürgermeisteramt. Hier nahm die SA. Aufstellung und schnell wurden noch die Fahnen der Post und Schule herbeigeschafft. In Benzin getränkt steckte der Sturmführer den Scheiterhaufen an. Pg. Voß hielt die Grabrede für die Farben des Landesverrates und der Deserteure, für die Symbole der Feigheit und Niederträchtigkeit, für die Knechtschaft des internationalen Finanzkapitals. Er gedachte der Brüder die für die alten Farben Schwarz-weiß-rot ihr Leben hingegeben haben und ermahnte, im Zeichen des Hakenkreuzes den Klassenhaß und Standesdünkel abzulegen und einzutreten in die große deutsche Volksgemeinschaft des Nationalsozialismus. Dann gingen unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes und des Deutschlandliedes die Fahnen der nationalsozialistischen Revolution, das Hakenkreuzbanner, und die alten Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot am Mast des Amtshauses hoch und alle Zeugen dieses äußeren Symboles der nationalen Erhebung des Volkes stimmten einmütig in das Hoch auf Vaterland, Reichspräsident und Reichskanzler ein. Wenige Stunden später erlebte die alte Wittekindsstadt Enger dieselben erhebenden Vorgänge. Auch hier waren unzählige Menschen erschienen und gelobten Treue im Dienst am Vaterland.

Gib Dein Kampfblatt nach dem Lesen weiter

Hauptschriftleitung Dr. Lück.
Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales: H. Haase, für Sport:: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Titgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil H. Ette.

Mindener Beobachter

Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Kreisverein.

Am Dienstag nachmittag fand die Gen.-Vers. des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Minden statt. Im Mittelpunkte stand der Vortrag des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen und Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für Westfalen, Frhr. v. Lüninck. Er wurde von der Versammlung lebhaft begrüßt. Er sprach dann über die Aufgaben der deutschen Landwirtschaft. Hiermit verband er zugleich die politischen Geschehnisse der letzten Wochen und Tage. Große Beifallsstürme ernteten seine von leidenschaftlicher Vaterlandsliebe getragenen Worten. Als er zum Schluß betonte, daß die Banner der nationalen Front entrollt seien und der Geist der Etappe von dem von 1914 verdrängt sei, da wollte der Jubel der Zuhörer kein Ende nehmen. Frhr. v. Lüninck führte etwa aus:

Seit einigen Tagen fühlen wir eine gewisse Befreiung; denn die Luft ist wieder rein. Der Druck, der 14 Jahre auf unserem Vaterlande ruhte, ist gewichen. Ich glaube, daß die Millionen Menschen, die bisher noch abseits standen, jetzt endlich den Weg finden werden zur großen nationalen Front. Jetzt beginnt die Zeit der wirklich positiven Arbeit, um die Quellen der Volkskraft wieder aufzugraben ,um den Weg zu einer glücklicheren Zukunft zu finden.

Vor allen Dingen ist es die Aufgabe des Staates, den Bauernstand, der die Basis des Volkes bildet, wieder auf die Beine zu bringen. Die Entwicklung vor dem Kriege führte zum Verlust der Nahrungsfreiheit und der Hungerdruck während des Krieges war mit eine Ursache zum Zusammenbruch. Die Unterbilanz der deutschen Landwirtschaft habe die Summe von 1,5 Milliarden erreicht, weil es nicht möglich gewesen wäre, die Einnahmen zu erhöhen und das Steigen der Ausgaben zu stoppen. Der Preisindex unserer Veredelungswirtschaft steht auf 65 bis 70 Prozent der Vorkriegspreise. Wenn wir die Friedenspreise bekommen hätten, dann hätte die Landwirtschaft 600—700 Millionen Mark mehr eingenommen.

Zwischen Landwirtschaft und Industrie bestehen keine besonderen Interessengegensätze, wohl aber ein tiefgehender Unterschied in der Auffassung über das, was staatspolitisch für die Landwirtschaft zu tun ist. Da stehen wir auf dem Standpunkte, daß es volkswirtschaftlich verkehrt ist, Dinge in das Land hineinzubringen, die im Lande selbst vorhanden sind. Die Exportindustrie sagt, daß man soviel ausführen müsse, wie möglich, ganz gleich, was dafür hereinkomme, um die Arbeiter weiter beschäftigen zu können. Wenn aber durch die Einfuhr die Landwirtschaft zerstört wird, so schwindet damit die Inlandskaufkraft. Notwendig ist daher, bevor wir den Weg des Ausfuhrgeschäftes gehen, die Landwirtschaft wieder stark zu machen. Aehnliche Verhältnisse herrschen heute auf dem ganzen Binnenmarkt. Während auf der einen Seite Millionen von Menschen hungern, sitzt man auf der anderen Seite und kann die Produkte nicht los werden.

Das Geld, dessen Charakter als Tauschmittel mehr und mehr verschwunden ist, muß wieder ein reines Tauschmittel werden; denn es ist ein ungesunder Zustand, daß das tote Kapital höhere Beträge einbringt als das schaffende. Die Zinsenlast erdrückt die ganze Wirtschaft. Hinzu kommen noch die hohen Steuern und Abgaben. Wir werden ohne Verwaltungsreform und Sparsamkeit in der Verwaltung nicht wieder vorankommen. Dann muß der Weg vom Erzeuger zum Verbraucher kürzer sein.

Hier in Minden stehen wir auf einem der ältesten Felle preußischen Bodens unserer Provinz. Wir wissen, daß es keine höhere Aufgabe gibt als Sparsamkeit, Einfachheit und Schlichtheit. Der Mann, der sie uns vorgelebt hat, ist der alte Vincke, der aus Minden stammt und einer meiner Vorgänger war.

Seit dem 6. März sind die Banner der nationalen Front entrollt.. Hakenkreuzfahnen und schwarz-weiß-rote Fahnen wehen nebeneinander und verkünden Deutschlands Freiheit. Jetzt muß jeder seine Kraft einsetzen ,daß diese Verbindung uns und unseren Jungen wieder ein Reich in Kraft und der Herrlichkeit übermitteln möge. Redner erinnert noch an den 30. Januar und endet mit den Worten: Bewahren wir den Geist von 1914.

Weitere Fahnenhissungen.

War der Mittwoch ein Festtag für unsere Jugend. Einmal war schulfrei, was unter der Jugend unbändige Begeisterung für Hitler und das dritte Reich erweckte, dann aber lockte am vormittag Trommel- und Pfeifenklang Alt und Jung an Straßen und Türen. SA. und SS. zogen in starken Marschsäulen durch die Straßen Mindens, um weitere Fahnenhissungen vorzunehmen, Zunächst zum Landratsamt und dann zur Oberpostdirektion, wo überall mächtige Hakenkreuzfahnen sich bald im frischen Winde blähten, von der Menge und unter ihr wieder die liebe Jugend, mit stürmischen Heilrufen begrüßt. Für die Fahnenhissungen hat sich in der Eile sogar schon ein bestimmtes Zeremoniell ausgebildet und die Sache klappt wie am Schnürchen. Von Minden fuhren wieder starke Abteilungen auf Lastwagen nach den Aemtern in Hartum und Dützen, letzterer einer der rotesten Orte und hißten hier ebenfalls nach entsprechender „Ermahnung" die Fahnen.

Wir können heute mit Stolz behaupten, Auch Kreis Minden steht endlich im Zeichen des Hakenkreuzbanners.

Bad Oeynhausen und Umgegend.

Deutsche Turnerschaft und nationaler Staat

Im benachbarten Löhne hielt am letzten Sonntag der Minden-Ravensberger Turngau seinen diesjährigen Gautag ab. War einmal der Zeitpunkt einer doch immerhin nicht allzu wichtigen Jahresversammlung ausgerechnet auf den Wahltag nicht glücklich gewählt, so verstärkte sich der ungünstige Eindruck noch mehr durch die Führung der Verhandlungen durch den Gauvertreter Stadtturnrat a. D. und Bezirksjugendpfleger Schmale-Bielefeld. Die Art und Weise der Verhandlungsführung fordert den stärksten Widerspruch jedes Nationalgesinnten heraus. Herr Schmale, seit dem Novemberverbrechen Linksdemokrat, während er noch im letzten Kriegsjahr als Wanderund Werberedner für das Durchhalten eintrat, erweist sich immer mehr seines Postens nicht gewachsen.

Die DT. treibt offiziell keine Politik, das ist richtig, ebenso richtig ist aber, daß sie in ihren führenden Persönlichkeiten mehr links als rechts orientiert ist (ihr erster Vorsitzender ist der Staatsminister a. D. Dominicus, der als solcher Demokrat war). Das ist aber eine Tatsache, über die die Turner selbst befinden müssen, wenn wir auch als sicher annehmen, daß die große Masse eindeutig national gesonnen ist. Was wir aber aufs schärfste ablehnen und wofür wir unsere Stimme erheben, ist die Tatsache, daß der Linksdemokrat Schmale auch zugleich Jugendpfleger für den Regierungsbezirk Minden ist. Das gibts im neuen nationalen Staat nicht mehr, daß die Belange der Jugendpflege in den Händen eines Mannes liegen, der s. Zt. den Aufruf zur Gründung des Bielefelder Reichsbanners mit unterschrieben haben soll, der weiterhin bei einer der letzten Landtagswahlen als Spitzenkandidat, wenn auch als durchgefallener, für die Weimarer Koalition eingetreten ist. Gerade das wichtige Gebiet der staatlichen Jugendpflege erfordert im neuen Reich Männer, die treu und offen für das neue Deutschland arbeiten.

Darum fort mit Schmale; mögen die Turner es mit sich abmachen, wenn sie eine solche Persönlichkeit als Gauvertreter sich gefallen lassen, für nationale Belange kommt dieser Mann nicht mehr in Frage. Wir erwarten, daß die Regierung auf die Wünsche der nationalen Kreise unserer engeren Heimat Rücksicht nimmt und werden diese Angelegenheit im Auge behalten. —

An Tatsächlichkeiten über den Gautag wäre zu melden, daß der Gaubeitrag etwas ermäßigt ist und daß der Kostenaufwand den der Gauvorstand verursachte, scharf kritisiert wurde. Auf die Bedeutung des Tages als eines Wendepunktes deutscher Geschichte wurde weder vom Gauvertreter noch von sonst einem der Gauturnratsmitglieder hingewiesen. Wie hätte der Alte im Bart, Friedrich Ludwig Jahn, bei dieser Gelegenheit vom Leder gezogen, so aber muß er sich sagen: Und das nennt sich mein Jünger!

Glück im Unglück hatte gestern Morgen ein Radfahrer, der, als er sich hinter einen fahrenden Lastzug hängen wollte, zu Fall kam und bewußtlos liegen blieb. Durch hinzueilende Passanten wurde ihm die erste Hilfe zuteil und es stellte sich heraus, daß lediglich der Schreck die Ursache seiner Bewußtlosigkeit war. Er hatte sonst keinerlei Schaden an seiner Gesundheit genommen und konnte seinen Weg gleich fortsetzen.

Löhne. In einer Versammlung der NSDAP. sprach der Stadtverordnetenvorsteher Irrgang-Bielefeld über Nationalsozialismus in der Kommunalpolitik. Das Ziel des Nationalsozialismus ist erreicht! Es wehen Hitlerfahnen über allen Straßen und Gebäuden Doch nun gilt es, ebenso wie im Reichstag, auch in den Kommunen die Zersplitterung der Interessenwirtschaft zu beseitigen. Aus einem Ehrenamt soll kein materieller Nutzen gezogen werden. Die Aufgabe der neuen Gemeindeverordneten ist, ein sauberes Berufsbeamtentum zu schaffen. Der Beamte soll wieder der erste Diener seines Volkes sein, und nicht der erste Verdiener! Die Versammlung war sehr gut besucht und billigte einmütig die Ausführungen des Redners.

Aus dem Amt Kirchlengern

Nachdem der Prüfungsausschuß für die Wahlen zur Amtsvertretung beendet hat, sind folgende Wahlvorschläge zugelassen:

Amtsvertretung:
Wahlvorschlag: 1. NSDAP. Zigarrenfabr Hesse Kirchlengern. 2. SPD. Lagerhalter August Schürmeier, Kirchlengern. 3. PKD. Arbeiter W. Hempelmann, Klosterbauerschaft 20. Einigkeit Landwirt Brunshus Stift Quernheim. 21. Berufsstandliste Landwirt Busse, Kirchlengern.

Gemeindewahlen Kirchlengern
7 Wahlvorschläge.
NSDAP. Arbeiter Karl Brühöfner 421
SPD. Lagerhalter August Schürmeier
KPD. Zigarrenarbeiter Heinrich Bredenkamp
Berufsstand Maurermeister W. Brackmann
Landwirtschaft August Worminghaus
Unparteiisch Neubauer und Grundbesitzer Wegewärter Karl Thieß
Botterbusch: Gastwirt Wilh. Botterbusch 87.

Quernheim. 3 Wahlvorschläge.
Berufsstandliste: Landwirt W. Flörke 45
Liste Arbeiter: Christian Schnittger 133
Behauter Besitzer und Mieter: Telegrafenbauhandwerker Albert Heidenreich.
Klosterbauerschaft: 4 Wahlvorschläge.
NSDAP. Werkmeister Anton Rullkötter
KPD. Zigarrenarbeiter W. Hempelmann
Arbeiterliste: Zigarrenarbeiter Heinrich Horstmann
Wahlvorschlag 21: Inval. Herm. Rullkötter

Wir machen es Ihnen leicht

die neue Zigarette ALVA 3⅓ zu probieren, denn Sie erhalten bei Ihrem Zigarettenhändler bei Übergabe untenstehenden Gutscheins für nur 10 Pfg. eine 6 Stück-Packung ALVA im Werte von 20 Pfg.

Die ALVA wird Ihnen bestimmt gefallen, denn:



1. Sie ist aus besonders leichten, echt mazedonischen und türkischen Tabaken hergestellt und daher eine von Natur äußerst milde, zugleich aber sehr aromatische Zigarette.
2. Das köstliche Aroma der Mischung bleibt durch die handliche und zweckmäßige Kappenschachtel-Packung in vorbildlicher Weise erhalten.
3. Das langstarke Aegypter-Format bietet Ihnen einen besonders langanhaltenden Rauchgenuß.
4. Die beigelegten Bilder, Fahnen und Standartenträger, verhelfen Ihnen zu einer überaus wertvollen Sammlung, die wohl zu den schönsten zählt, die es jemals gegeben hat.

Gutschein
im Wert von 10 Pfg.
Bei Übergabe dieses Gutscheins erhält man beim Zigarettenhändler für nur 10 Pfg eine 6 Stück-Packung
ALVA
CIGARETTEN
im Wert von 20 Pfennig
ORIENTALISCHE CIGARETTEN COMPAGNIE „YOSMA" G.M.B.H. BREMEN
Gültig bis 14. März 1933

G. 5

ORIENTALISCHE CIGARETTEN COMPAGNIE „YOSMA" G.M.B.H. BREMEN

Gloria-Palast
Bielefeld

Lil Dagover, die schönste Frau des deutschen Films ist heute, Samstag und Sonntag in jeder Vorstellung persönlich anwesend
anlässlich der Aufführung ihres neuesten Films

„Die Abenteuer einer schönen Frau"

mit **Lil Dagover - Hans Rehmann - Paul Wildt - Margarete Kupfer**

Regie; Hermann Kosterlitz — Musik: Theo Mackeben

Die Deutsche Zeitung schreibt: „Ein geschickt aufgebauter, ganz reizender und unterhaltender Film. Die wirklich bezaubernde Lil Dagover erobert sich im Nu die Herzen der Zuschauer.

Ufa-Tonwoche — Belehrendes — Aktuelles

Der Monteur als „Funkoffizier"

Hameln. Das hiesige Schöffengericht verurteilte einen gewohnheitsmäßigen Hotel- und Badedieb, den 25 Jahre alten Monteur Heinrich Schlüter aus Osnabrück, der im Sommer v. J. auch im Bad Pyrmont in der Rolle eines Funkoffiziers ein Gastspiel gegeben hatte, wegen zweier schwerer und sieben einfacher Diebstähle, zweier Unterschlagungen und sieben Betrugsfälle zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus. Unter dem Namen „Georg Fahrtmann, Funkoffizier" hatte Schlüter in Bad Pyrmont, Berlin, Timmendorferstrand, Lübeck, Brunshaupten und dem Ostseebad Dahme Betrügereien verübt.

Hannover. Im Dachgeschoß des Georgspalastes entstand ein Brand. Bei Reparaturarbeiten mit einem Schneidebrenner fing durch umherspr ühende Funken dort lagerndes Gerümpel plötzlich Feuer, doch gelang es den Arbeitern ein weiteres Umsichgreifen zu verhüten. Die Feuerwehr hatte nur noch Aufräumungsarbeiten zu leisten. Ein Arbeiter erlitt leichte Brandwunden.

Wirtschaftsdienst

Getreidebörsen

Hamburg, 9. März. Preise in Hfl. per 100 Kg. cif Hamburg. Weizen: Manitoba 1 5.40, März 5.45, April 5.25; Manitoba 2 März 5.30, April-Mai 5.15; Rosafé, Febr.-März 4.10, Barusco, März 4.02,5, Bahia, Febr. 4; Gerste: Plata-, März 3.47,5, März-April 3.52,5, April 3.72,5; Roggen: Plata, März 3.45; Mais: La Plata, März 3.50, April 3.42,5, Mai 3.37,5, Juni 3.37,5; Donau-Galfoz, Febr. 3.30; Hafer: Plata Unclipped, faq, März 3.45, Plata Clipped, März 3.62,5. Weizenkleie: Pollards, März 2.70, Bran, März 2.70; Leinsaat: La Plata, März 6.95, April 6.97,5, Rizinussaat, März-April 10/7/6, Bombay, März-April 10/15.

Bremen, 9. März. Preise per 50 Kg. part waggonfrei Bremen-Unterweser. Weizen: Manitoba 1 5.10; Gerste: La Plata 9.20, Dt. 9.20; Hafer: Dt. pomm. Weißhafer 7.55; Mais: La Plata 10.15, Donau-Galfoz 10.00.

Hamburg, 7. März. Auftrieb: 499 Ochsen, 409 Quenen, 275 Bullen, 499 Kühe, 32 Fresser, 1714 Rinder, 730 Stallmastschafe. Preise: Ochsen: 1. 29—30,5, 2. 27 bis 29, 3. 22—25, 4. 12—18; Färsen: 1. 30—31, 2. 27—29, 3. 22—25, 4. 12—18; Bullen: 1. 26—27,5, 2. 23—25, 3. 18—20, 4. 12—16; Kühe: 1. 23—25, 2. 20—23, 3. 14 bis 17, 4. 8—12; Schafe (Stallmast): 1. 35—36, 2. 33 bis 35, 3. 30—32, 4. 28—30, 5. 21—24, 6. 10—12. Marktverlauf: Großvieh langsam, Schafe rege.

Oldenburg, 9. März. Auftrieb: 681 Tiere insgesamt, 662 Ferkel, 19 Läuferschweine. Ferkel: 6 Wochen 16 bis 13, 6—8 Wochen 13—17, 8—10 Wochen 17—21; Läuferschweine: 3—4 Monate 25—29, 4—6 Monate 29—36. Marktverlauf: leicht belebt.

Frankfurt, 9. März. Auftrieb: 135 Rinder, 1027 Kälber, 185 Schafe, 830 Schweine. Preise: Kälber: 1. —, 2. 36—40, 3. 30—35, 4. 25—29; Schafe (Stallmast): 1. 25—28, 2. 21—24; Schweine: 1. —, 2. 38—40,5, 3. 37—40, 4. 36—39. Marktverlauf: Rinder keine Notierung; Kälber, Schafe langsam, geräumt;

	je Pfd. RM.
Cervelatwurst in Rindsdarm	1.10
Plockwurst	1.05
Wurstebrei	0.60 und 0.40
Cornedbeef	0.90
Trockene Bauernmettwurst	1.—
Lose Würstchen	1.—
Fleischwurst zum Warm- u. Kaltessen	0.80
Backschmalz, vorzüglich geeignet zum Backen, Braten und Kochen	0.45
Nierenfett	0.35

Frischfleisch:

Suppenfleisch	0.66
Schieres Rindfleisch ohne Beilage	0.85

sowie Kalbfleisch, Koteletts, Nacken und Schweinsfilet ferner empfehle: russ. Eier, gefüllte Eier. Kaviareier, Sülzkoteletts, Krabben in Gelee, von täglich frischer Anfertigung, alles in bekannt hervorragender Qualität,

H. Siekmann Hofl.
Fleischwaren-, Wurst- u. Konserven-Feinkost-Fabrik
Lage in Lippe - Verkaufsstelle:
Bad Oeynhausen, Herforderstrasse 53
Filiale: **Herford,** Bäckerstrasse

H. Gerdsmeyer
Bad Oeynhausen
Erste Kaffeeschnellrösterei mit Motorbetrieb am Platze empfiehlt von täglich frischer Röstung

Perlkaffee, ergiebig und reinschmeckend	Pfd. 2.—
Perlmischung, kräftig und reinschmeckend	„ 2.20
Haushalts-Mischung, gut und reinschmeckend	„ 2.40
Wiener-Mischung, sehr gut schmeckend	„ 2.80
Hotel-Mischung, sehr kräftig, konkurrenzlos	„ 3.40
Karlsbader Mischung, hochfein und aromatisch	„ 3.60
Rohkaffee	Pfund von 1.50 an
Kaffee-Mischung, 33⅓%	Pfd. 1.10

Trotz der niedrigen Preise werden noch 3 Prozent Rabatt gewährt

Für Bau- und Düngezwecke
liefern wir prompt und preiswert
Stückkalk und gemahl. Kalk
in Papiersäcken.
Kalkwerk „Wohlverwahrt"
Kleinenbremen.
Vorbestellung erwünscht (Tel. Bückeburg 458)
Analyse von der Landwirtschaftskammer Münster steht auf Wunsch zur Verfügung.

Anzeigen
haben nachweisbar
Erfolg!

Mädchen
mit allen vorkommenden Hausarbeiten vertraut, sucht Stellung in besserem Hause. Angebote unter Nr. K. 567 an den Herf. Beobachs.

Fahnentuche
billigst
A. MIDDELMANN
Herford.

Reisender
im Besitz eines eigenen Wagens etc. auch als Lieferwagen benutzbar, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Offerten an den Westf. Beobachter, Herford unter Nr. H. 180

C. König
Löhne, (Bhf.)
Königstr. - Telefon 420
Verkehrslokal der
NSDAP.

1-2 Schreibmaschinen
für den S.S- Sturmbann leihweise gesucht. Parteigenossen oder Gesinnungsfreunde, welche ihre Schreibmaschine gegenwärtig nicht benötigen, tuen ein gutes Werk wenn sie dieselbe leihweise zur Verfügung stellen und Ihre Adresse zwecks Abholung dem Sturmbann der 19. S.S. Standarte Bielefeld Horst Wessel haus angeben.

Gefunden.
Eine kleine Geldbörse ohne Inhalt wurde in der Riemengasse gefunden und ist bei der Geschäftsstelle der Schaumburg in Rinteln abzuholen.

Freiwillige Feuerwehr
Bückeburg
Sonnabend, den 11. März 1933, abds. 8.30 Uhr im kl. Rathaussaal
Hauptversammlung
Harting
Branddirektor.

Dauerwellen 5,50
6 Monate Garantie
Damen- und Herrensalon
Alfred Bormann
Bückeburg
Schulstraße 8

Vertreter
für neues, leichtverkäufliches Hausmittel gesucht. Bielefeld, Millerstr. 20 (Lehmstich)

Rasch tritt der Tod den Menschen an.

Wieder einmal griff der unerbittliche Tod mit harter Hand in unsere Reihen und nahm uns einen unserer Besten. Im Dienst für sein Volk und Vaterland ist am Mittwoch mittag 1 Uhr

SA.-Mann
Hermann Bauer
einem Herzschlag erlegen.

Hermann Bauer ist nicht mehr, viel zu früh ist er von uns gegangen. Erschüttert stehen wir an seiner Bahre und senken unsere stolzen Fahnen. Kamerad Bauer, wir werden dich nie vergessen. Möge dir die Erde leicht werden. Noch durftest du die Freiheitsfahne über Deutschland wehen sehen, die dich auch noch im Tode grüßt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 11. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ortsgruppe Neesen
SA.-Sturm 3/15
I. A. **Wessel**, Sturmführer.

Bad Ellsen
Badehotel Jägerstube
sind geöffnet.
Jeden Sonntag, nachm. 3.45-6.30 Uhr
Unterhaltungskonzert Eintritt frei.

Prozinziallandtagswahl!
Wer eine ordentliche und sparsame Provinzialverwaltung für unsere niedersächsische Heimat haben will, der wähle am 12. März 1933
die Liste 5 der Kampfr. Schwarz-Weiß-Rot

Wahlvorschlag der Kampfr. Schwarz-Weiß Rot für den Reg.-Bezirk Hannover.
1. Grosse, Ernst, Fabrikdirektor, Misburg, Kreis Hannover-Land,
2. Abbentheren, Ludwig, Hofbesitzer, Abbentheren, Kreis Grafschaft Hoya,
3. v. Feldmann, Otto, Oberstlt. a. D. Hannover, Stadtkreis Hannover,
4. Meyer, Dr. Julius, Bürgermeister a. D., Hannover, Stadtkreis Hannover,
5. Haberkorn, Max, Gastwirt, Hannover, Stadtkreis Hannover,
6. Kohlepp, Balthasar, Arbeitersekretär, Misburg, Kreis Hannover-Land,
7. Meier, Ernst, Sattlermeister, Hüpede (Springe), Kreis Springe,
8. Spiering, August, Senator, Diepholz, Kreis Grafschaft Diepholz,
9. Drünkler, Georg, Schlossermeister, Nienburg, Kreis Nienburg,
10. Siedke, Heinrich, Landwirt, Börry-Hameln, Kreis Hameln.

Deutschnationale Volkspartei, Kreisverein Grafschaft Schaumburg.

Residenz-Lichtspiele
Bückeburg, Wallstraße 68

Ab Freitag und zum Volkstrauertag
„Tannenberg"
Das größte und gewaltigste Kultur-Dokument aller Zeiten.
Es zeigt uns die ruhmreichen Taten der deutschen Armeen im Osten.
Jeder Deutsche muß dieses Filmwerk gesehen haben!
Vorher ein besonders zusammengestelltes
Beiprogramm
sowie die neueste **Wochenschau** mit dem **Fackelzug** vor dem Herrn Reichspräsidenten und dem Reichskanzler Adolf Hitler am 30. Januar 1933.
Zu dem Gedenktag der tapferen Helden im Weltkrieg ist unser Theater würdig geschmückt.
Beginn der Vorführungen: Wochentags 8,15 Uhr. Sonntag nachm. 5,15 und 8,15 Uhr
In der Nachmittag-Vorführung zahlen Kinder halbe Preise.

Gemüse- und Blumensaat
nur allerbeste Qualität, garant. frisch
Einige Preise

Markerbsen, allerfrüheste	Pfd. 0.42
Schnabelerbsen, großschot.	Pfd. 0.50
Markerbsen, Delikateß	Pfd. 0.79
GrosseBohnen, Windsor gr.	Pfd. 0.75
Spinat, Eskimo, gr. grüner	Pfd. 0.75

E. Schild,
Bückeburg, Schulstrasse 15

Prima Kernseife:

2-Pfund-Riegel	45 Pf.
400-Gramm-Riegel	18 Pf.
200-Gramm-Riegel	9 Pf.

Weiße Terpentin-Kernseife

1½-Pfund-Riegel	45 Pf.
400-Gramm-Riegel	24 Pf.
Seifenflocken 80%	Pfd. 40 Pf.
Kernseife 63%	¾ Pfd. 29 Pf.
br. Schmierseife	Pfd. 15 Pf.
br. Schmierseife	10 Pfd. 140 Pf.
Silberseife	Pfd. 20 Pf.
Reisstärke	Pfd. 22 Pf.
Toilettenseife	von 10 Pf. an.

E. Schild, Schulstr. 15